

Die Bilanz des Reichsorganisationsleiters

(Fortsetzung von Seite 1)
b) Produktions-, Wirtschafts- und Sozialpolitik

genügen uns, immer wieder die wahren Absichten der Feinde zu erkennen. England und Frankreich haben das Erzultungsangebot Hollands und Belgiens abgelehnt, wie sie den Friedensvorschlag des Fühlers vernachlässigt und zur Begründung die Rede an den End gelassen, was zu uns die Oberhaupt Krieg führt.

Was die Weltmacht unter Vermeidung des Militarismus verstehen, haben englische Minister, der König von England und der französische Staatspräsident in dieser Woche verhandelt. Mit der Zerschlagung des Europa von Versailles begannen sie sich nicht mehr. Sie wollen Deutschland noch mehr zerschlagen, das es sich seit Jahren zu einer nationalen Politik entfaltet hat, wie nach dem Dreizehntagigen Krieg. Was einst das Ideal der französischen Republik war, Deutschland in viele Teile zerlegen, ist jetzt als Ziel der Kriegsgewalt zu benutzen, das wiederholen im zwanzigsten Jahrhundert die Staats- oberhaupter von England und Frankreich als das Ziel dieses Krieges. Das Schicksal der europäischen Völker läuft dabei gar keine Rolle, sie werden einfach als strategisches Zubehör den auseinandergerissenen Grenzen neuer Reichstumen von England, den Staaten angeheftet. Die Hauptziele ist, Mitteleuropa in viele Teile zu zerlegen und diese dann ihrer Feindseligkeit, dem Volk und Streben untereinander zu stellen. Ein Deutschland zerlegt und zerfallend, wirtschaftlich ruiniert, und politisch in Sklaverei gelassen, das ist das Wunschbild unserer Feinde.

Hier feiert der Bolschewik geradezu Triumph. Die Entfaltung der vorerwähnten Brandsturmer Jahre hat ausgereicht, damit England und Frankreich ihre Gewalttätigkeit ur einen angelegten Deutschland erdichten können und das deutsche Volk seinen Demotivator, das Gerät dieses Deutschland, von dem Europa von alters her politisch, wirtschaftlich und kulturell die härtesten Angriffe empfangen hat, dem Feind zu opfern. Für die Entmildung des gesamten Abendlandes und damit für die der gesamten Menschheit waren immer die Feinde der menschlichen Stimme gegen das römische Weltreich des Mittelalters von allergrößter Bedeutung für die heutige Gestaltung der Völker und Völker. Was die englische Welt noch hier im Dunkel der Geschichte los, schaltete die römische Stimme schon hundert Jahre vor der Zeitrechnung Weltgeschichte. Und dieses Deutschland hat heute ein Opfer feilscher Gewalttätigkeit werden? Diese Rechnung haben die Demokraten ohne Adolf Hitler gemacht. Er ist es, der wohl zum erstenmal in unserer Geschichte so klar die Mission des deutschen Volkes erkannt hat; der mit festerem Blick in die Zukunft den Weg sieht, den Deutschland gehen muß, um sich und Europa zu retten; der den Völkern der Welt sagt: "Ich gebe; ich verleihe; aber auch als erster unter den Völkern unserer Vergangenheit den Führer, der schon vor zweiundzwanzig Jahren das erste Europa der Germanen in die Weltgeschichte brachte. Als Teutonen und Sarmaten sich gegen Rom vorzudrangen, warden sie jedoch im letzten Augenblick nicht zu, sondern sie haben sich von der Gutmatigkeit des Feindes die Erfüllung ihrer Wünsche an Land erworben. Was oft noch im furheren Verlauf transatlantischer Beziehungen. Adolf Hitler aber hat keine Gegner durchgesehen. Er erwartet nichts mehr von ihrer Einsicht, nachdem sie jahrelang immer wieder sehr Friedenshand unterzeichnet haben. Sie haben das Menschheitsideal von Freiheit und Gerechtigkeit mit Füßen getreten und für ihre Herrschaft mitdrahtet. Völker und Völker wurden vertrieben und beraubt. Nun oder werden sie für diese Schandtat an Rechenschaft gezogen. Ihr Plan einer neuen Zerfällung Deutschlands wird am Willen des deutschen Volkes scheitern. Und der Führer ist es, der ihnen keine Rechnung aufmacht.

Deutschland wird das englische Gewalttätigen vernichten, das seit Jahrhunderten den Lebenswillen der anderen Völker unterdrückt hat. Europa soll von dem englischen Vorkrieg frei werden. Deutschland fängt nicht nur seine eigene Freiheit und Sicherheit, sondern um das Leben aller Völker, die bisher das Ausbeutungsobjekt Englandens waren, gegen England, das Deutschland Vorkrieg einer höheren Dignität ist, die Europa von dem Schrecken der britischen Gewalttätigkeit erlösen will. Deutschlands Ziel gegen die Feinde wird darum zwar die Eroberung eines allgemeinen Friedens sein, zugleich aber der Anfang eines neuen Zeitalters der gerechten Lebensbedingungen in Europa. Die alten Gemelten der Demokratie werden abgeworfen, und einer neuen Machterhebung unter den Völkern weichen müssen. Und Deutschland ist berufen, nach dem Sieg über die Feinde der Menschheit Tröger und Gestalter einer neuen Volkerordnung zu sein, die Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern zur Grundlage des Zusammenlebens macht.

Diese hohe Berufung zum Segen aller unterdrückten, ausgebeuteten und vernachlässigten Völker verbindet sich mit unserer Kampf gegen die demokratischen Welt- der Vorkrieg, aber um Freiheit ringenden Völker. Unserer eigenen Freiheit und Sicherheit gilt zunächst dieser Kampf. Er wird ausgetragen bis zur Vernichtung der britischen Gewalttätigkeit. In dieser Entscheidungsfähigkeit fühlen wir uns gefährt durch die englischen und französischen Propagandisten, die in dieser Woche die Vernichtung des deutschen Volkes zum Kriegs-

trieb aufrufen, sind verwunden. Die Stimmung der Arbeiter und Arbeiterinnen ist eine ausgesprochen gute und sie verheißt sich von Woche zu Woche.

Am Weltkrieg dauerte die Schwierigkeit. Im Weltkrieg dauerte die Schwierigkeit. Im Weltkrieg dauerte die Schwierigkeit.

Jedes Opfer für den Führer!

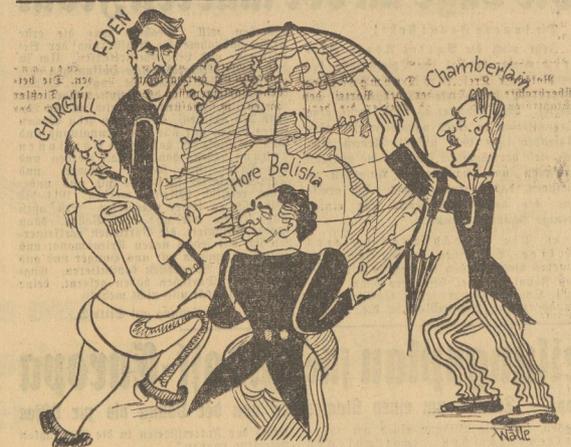
Vor allem aber empfand der Arbeiter, das es vernünftig, ehrlich und tapfer war, ihm diese notwendigen Opfer gleich zu Beginn anzubringen, und nicht erst damit zu warten, bis es zu spät war, oder sie ihm schließliche einzubringen. Aus dieser Einsicht ergab er sich, ohne zu murren, feurig und gefestigt. In den ersten Tagen des Krieges wollte in einem Großbetrieb der Betriebsobmann die Notwendigkeit der Kriegswirtschaftsverordnung erklären, jedoch die Arbeiter schüttelten ihm das Wort ab und sagten: Das brauchen gar nicht zu reden, wir legen die Notwendigkeit dieser Opfer unbedingt ein. Für den Führer bringen wir sie freudig und gern.

Nach zehn Kriegswochen sehen wir nur die Bilanz an und wollen mit Genehmigung und höherer Befehlsgebung folgendes schreiben: In dem Weltkriege, die das Kriegswirtschaftsgesetz vorseht, ist bisher

nur ein Bruchteil in Anspruch genommen worden. In der Sozialpolitik genatte ein allgemeiner Sonntag. Der Sabbatrunder Tag soll in den Sabbatrunder Tag, und zwar der Weltung des Generalstreikungsdienstes Göring entsprechend, als höchstzulässige Ausnahmen angenommen werden. Ganz dringende Ausnahmen soll dann der Reichsarbeitsminister bewilligen. Bei abendlicher Arbeitszeit werden Betriebe in die Lage versetzt, eine warme Mahlzeit zu verabreichen, für die das Ernahrungsmittelministerium zuzulassige Nahrungsmittel bereitstellt. Die Dar ist beauftragt, in allen Betrieben mit reichhaltiger Arbeitszeit Verpflegungsmitteln einzurichten. Da die Zulässige für die neunte und achte Stunde geordnet werden, damit der Mehrerwerb nicht mehr weggefeuert wird. Wird ausnahmsweise eine elf- und zwölfstündige

Arbeitszeit bewilligt, so müssen hierfür die normalen Zulässige gewährt werden.

Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen. Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen. Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen.



Das sind die vier englischen Gangster, die Deutschland in Stücke teilen wollen. Jetzt haben sie alle Hände voll zu tun, um das britische Weltreich zusammenzuhalten

MNZ-Rundschau

Der Führer hat am Anfang des Lebens des Präsidenten der Republik Evans dem gefahstlichstenden Präsidenten von Genador telegraphisch sein Beileid übermittelt.

Auf drei Dampfern trafen in Goteborgs am 11. November 2000 Baltendensische ein. Nach einem kurzem Aufenthalt werden sie zu ihren neuen Einsatzgebieten im Osten weiterbefordert.

Im dänischen Kronprinzenhaus wird für April ein glückliches Ereignis erwartet. Die 1935 geschlossene Ehe des Kronprinzenpaars ist bisher kinderlos geblieben (rd)

Eine amerikanische Jodit erhielt einen Auftrag des britischen Luftfahrtministeriums auf Lieferung von 400 Ausbildungsverfliegungen, die 17 Millionen Dollar kosten.

Was aus einer amtlichen amerikanischen Feststellung hervorgeht, brachten die Engländer bisher 33, die Spanjolen 10 amerikanische Dampfer an, die Deutschen jedoch nur die "City of Hinn", die inzwischen freigegeben wurde.

Die königliche Regierung hat den Antrag der britischen Regierung auf Verkauf von 210.000 Balken Baumwolle zu den am 11. November in Alexandria geltenden Preisen abgelehnt.

Major Atlee ist erwartungsgemäß wieder zum Häuptling der englischen Labour-Partei gewählt worden; sein landiger Stellvertreter, Greenwood, der auch keine Stelle geblieben wäre und ausnahmsweise auch höherer Richtung vertritt, blieb Vizepräsident (rd).

Die Art der Lügen, die von Paris aus in die Welt geschickt werden, wird nun auch einem französischen Redakteur zu viel. Unter der Signatur "Lyon" wird eine neue und höherer Richtung vertritt, blieb Vizepräsident (rd).

Die Art der Lügen, die von Paris aus in die Welt geschickt werden, wird nun auch einem französischen Redakteur zu viel. Unter der Signatur "Lyon" wird eine neue und höherer Richtung vertritt, blieb Vizepräsident (rd).

Die Art der Lügen, die von Paris aus in die Welt geschickt werden, wird nun auch einem französischen Redakteur zu viel. Unter der Signatur "Lyon" wird eine neue und höherer Richtung vertritt, blieb Vizepräsident (rd).

Keines Kriegsgesetzes hat England die Masse sollen lassen und Deutschland erneut herausgefordert. Nun soll es wissen, worin wir kämpfen: für die Vernichtung des englischen Gewalttätigen.

Arbeitszeit bewilligt, so müssen hierfür die normalen Zulässige gewährt werden.

Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen. Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen.

Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen. Die Zulässige der Nacht- und unbedeutende Arbeit ist ausgenommen.

Stabile Preise

Während in den anderen Kriegsfuhrenden und auch in der meisten neutralen Staaten eine wilde Preissteigerung eingetreten ist, konnten in Deutschland die Preise stabil gehalten und zum Teil sogar für einige Kriegswichtige Produkte gesenkt werden.

Die für einzelne Betriebe entstehenden Kriegsgeschadten werden von der alsbald nach Ausbruch des Krieges gebildeten Rotkammer für die Wirtschaftswichtigen eine Solidarität übern und den Staat für diese Belastungen entlastet.

Das ist die Bilanz nach zehn Kriegswochen auf dem sozialen Sektor unseres Volkes: Am Beginn des Krieges nach zehn Wochen normales Leben, nur ein Bruchteil der Volksmacht brachte angesagt zu werden. Alles das nicht etwa, weil die Führer vorerren Vorkriegszeiten, Arbeiter und Arbeiterinnen, zuzugewandten wären, sondern weil alles so gut vorbereitet war, das man diese Opfer nicht bemerkt. In unserem gegen die Feinde, an den Kriegsgeschichten der Nation müssen wir uns lastig machen, vor allem, wenn wir an die Wunden der Soldaten denken.

Unter die Freiheit

Um so mehr wollen wir Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Gefolgsleute, dem Führer geloben, alles was er von uns verlangt. Fuhrert! Du hast der arbeitenden Klasse nur ein geringes materielles Opfer auferlegt, um so mehr werden wir durch Fleiß und Leistung und Durchhaltens-Leders Bestrengung möglich sein. Ich werde meine Arbeit nicht aufgeben, bis die deutsche Volkswirtschaft zu schmelzen. Das nationalsozialistische Arbeiter- und Arbeiterinnen, zuzugewandten wären, sondern weil alles so gut vorbereitet war, das man diese Opfer nicht bemerkt. In unserem gegen die Feinde, an den Kriegsgeschichten der Nation müssen wir uns lastig machen, vor allem, wenn wir an die Wunden der Soldaten denken.

Die Bilanz der inneren Front wäre unvollständig, wenn wir nicht das kostbare Wert in den letzten acht Wochen abzählen würden: Die Entschladigung und die Unterhaltung der Angehörigen unserer kämpfer sind abgedeckt. Dieses Wert ist einmütig und einmütig. Es ist ein nationalsozialistisches Wert im wahren Sinne des Wortes.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Betriebsführer und Gefolgsleute! Ich verheide, auch in kurzen klaren Darlegungen im Telegramm eine Bilanz der Lage unseres kampfernden Volkes nach zehn Wochen des inneren Widerstandes. Es ist ein nationalsozialistisches Wert im wahren Sinne des Wortes.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Betriebsführer und Gefolgsleute! Ich verheide, auch in kurzen klaren Darlegungen im Telegramm eine Bilanz der Lage unseres kampfernden Volkes nach zehn Wochen des inneren Widerstandes. Es ist ein nationalsozialistisches Wert im wahren Sinne des Wortes.

Deutschland fand noch nie so gut und England noch nie so schlecht. Diesmal haben wir es! England wird geschnitten werden und es und Deutschland werden frei!

Kampf gegen Gewalt! Unter die Freiheit!

Vierlader Brandstifter erschossen

Berlin, 18. Nov. Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde der Brandstifter Alfred Wutz erschossen. Er war vom Sondergericht Berlin wegen vierlader Brandstiftung zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Wirkliche Freude am Rauchen können nur wirklich gute Cigaretten bieten

ATIKAN 5R

„Kein Halm darf mehr in Deutschland wachsen“

Churchills Eügenität geht auf - Jedes lebendige Weizen in Deutschland soll ausgerottet werden

h. w. Ravensbrücken, 18. Nov. (Sta. Ber.) Welche Zeit nun doch liegt, im Geleise der blutigen Räder Churchills und seiner Handlanger, im englischen Volk aufzugehen beginnt, seinen Eügendbrief, die in der englischen Zeitung „News Chronicle“ veröffentlicht werden.

Der handelt es sich um Leute, denen Churchill noch nicht einmal meil genug ist. Einer dieser Heber Churchills will nicht nur (wie Churchill in seiner letzten Rede) von Dinnen sprechen, sondern von den „bestialischen Individuen, die Deutschland's Aas zerfressen und den deutschen Boden erkräftigt sich logen auf Tiere und Pflanzen! Wörtlich heißt es in diesem Eügendbrief: Ich möchte offen sagen jedes lebendige Weizen, Mais, Getreide und Hirse, Roggen und Weizen anpflanzen. Ich würde stattdessen nicht mehr einen Grassamen wachsen lassen. Deutschland sollte zerfallen dem Boden alleid gemacht werden als die Sahara, wenn es nach mir ginge.“ Das englische Blatt bemerkt hierzu festhaftig: „Was, wenn er wenigstens seine eigenen Überzeugungen kennt, wird er vielleicht seinen Willen haben.“

Am einem Zeitartikel erfüllt die gleiche Zeitung jetzt aus der wahren Grund ihres dieser Lage gedehnten Protestes gegen Churchills „Saunen-Rede“. Die Zeitung ist offenbar selber der Ansicht, daß der Ausbruch „Saunen“, wenn er auf die bösen Nazis angewandt worden ist, durchaus ein Recht gefaßt wäre. Wenn Churchill aber nur die Nazis gemeint habe, so habe er es unmitteverhätlich lassen müssen. So aber drohe Churchills Ausdrucksweise die grundsätzliche Taktik der englischen Regierung zu gefährden, die einen Unterschied zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volk zu machen laude.

Sie liegt des Bündels Kern: Mr. Churchill droht in seinem binmütigen daß die feineren, aber nicht minder tätigen Methoden der englischen Überal und anderer

Kriegspolitiker zu gefährden. Deshalb der ganze Protest des News Chronicle“.

„Verwirrte Reden“

In einer Reihe von Aufschriften an englische Provinzialblätter wird Churchills Rede jedoch auch ernsthaft und scharf kritisiert. So heißt es in einer Aufschrift an den „Manchester Guardian“ u. a. die Anrede Churchills habe im Grunde einen bösartigen Gesichtswinkel und im Geiste die unbegründete Frage hinterlassen, wieviel Schaden sie wohl wieder verurteile. Wenn dieser Krieg ein Auszug sein sollte, dann ließe es sich an sich kleiner anfänglicher Erlöse gegen einen Reich zu räumen, der wieder schwach nach ein Jahr sei, und es sei noch schlimmer, wenn man im

Rundum dann fastastisch und persönlich werde.

In einem weiteren Brief an den „Manchester Guardian“ wird gesagt, wenn ein verantwortlicher Staatsmann nicht über zehn Wochen Krieg in weniger „kriegsähnlichen“ Verhältnissen berichten könnte, sei es besser, wenn überhaupt nicht berichtet werde. In einer Aufschrift an die „Yorkshire Post“ bricht der Schreiber in den Ausbruch aus: „12. November — Welch ein Sonntag verwirrt Reden.“

Die Opposition regt sich

Auch die Forderung nach einer Definition der Kriegsziele ist in der englischen Öffentlichkeit noch nicht ver-

stumt. Zum Leidwesen der Regierung hat der Oppositionsführer Attlee im Parlament erneut die Frage angestellt, warum England in diesem Krieg kämpfe. Die englische Bevölkerung wolle wissen, welche Ziele die Regierung verfolge.

Auch der Generalsekretär der Transportarbeitergewerkschaft, Brown, hat erneut die Verteidigung von Kriegsziele gefordert. Die englischen Arbeiter würden sich nicht mit leeren Versprechungen zufriedengeben. Auch könne man noch die leeren Redensarten aus dem letzten Krieg hören.

Das Blatt der Opposition, der „Daily Herald“, läßt sich der Forderung Attlees an und schreibt, er habe für die ganze englische Bevölkerung getrieben. Das Blatt prüft den Verdacht aus, daß die Regierung nur das Ziel habe, die reaktionäre Gesellschaftsordnung in Europa nach Beendigung des Krieges wiederherzustellen, wobei die Zeitung — wahrheitsgemäß gegen ihren Willen — den Nagel mitten auf den Kopf getroffen hat.

Englands Sanktionen werden nicht vergessen!

Römische Presse fordert Revision des Systems der Reichtümer

Rom, 18. November. Anlässlich der Einweihung einer neuen Alufabrik, die am Sonntage in Gedenken an den vierten Jahrestag der Sanktionen als weiterer Schritt auf dem Wege zur vollständigen wirtschaftlichen Autarkie in Betrieb genommen wurde, betonte Mussolini in einer kurzen Rede, daß alles, was der Faschismus unternimmt, an einem siegreichen Ende geführt werde.

Auch die italienische Presse stellt sich am 18. November des vierten Jahrestages der Sanktionen. „Tribuna“ erinnert daran, daß die Sanktionen auf England zurückgehen und dazu bestimmt waren, Italien zu erzwingen, was Italien nie vergaßen werden. „Giornale d'Italia“ unterstreicht, daß die Autarkie seit 1936 auf allen Gebieten große Fortschritte gemacht habe und weiterhin gemacht werde. Während des derzeitigen Krieges sei es nicht angebracht, ins einzelne gehende Nachrichten über die bisherigen Erfolge und die zukünftigen Möglichkeiten bekanntzugeben, da diese ein Geheimnis der nationalen Verteidigung darstellten. Auf allen wirtschaftlichen Gebieten sei die völlige Sicherstellung der Ernährung des italienischen

Vollkes bereits nahezu vollkommen erreicht, während die Rohstoffherzeugung für die Industrie immer neue Fortschritte mache. Nicht seien die Behauptungen, daß eine Länder eine Autarkie nicht durchführen könnten, denn gerade sie seien am meisten von wirtschaftlichen Druck des Auslandes bedroht und müßten sich deshalb von den menschlichen Gelehrten einer wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Auslandes frei machen und der Autarkie zuwenden. Italien sei zwar arm, habe aber gerade deshalb das Weisheit der Evolution des internationalen Systems der Reichtümer anzuheben und verfolge im übrigen über alle Elemente zur Verwirklichung einer absoluten Autarkie-Wirtschaft.

Die Sanktionen seien der letzte, bis auf die Spitze getriebener Ausdruck der in Europa noch vorhandenen Hegemonien gewesen. Der Friede der Gerechtigkeit, von dem in den französischen, englischen und amerikanischen Rundreden des 11. November die Rede gewesen sei, könne nicht verwirklicht werden und Europa nicht vor den tragischen Umwälzungen bewahren, solange nicht diese Hegemonien im Sinne eines gerechteren Verhältnisses der Mittel

und der natürlichen Kräfte zwischen den Nationen abgeändert sein würden.

Die Achse - ein Bollwerk

Madrid, 18. Nov. Die spanischen Blätter gedenken in ihren außenpolitischen Kritiken allgemein des vierten Jahrestages der Sanktionen gegen Italien. „Arriba“ erklärt, die Sanktionspolitik sei gegen Kritiken eingeleitet worden, als es sich ankündigte, um sein Imperium zu kämpfen. Allein Deutschland habe die Sanktionen nicht mitgemacht und dank dieser prächtigen Haltung des Nationalsozialismus sei die Achse entstanden, die noch heute ein festes Bollwerk der europäischen Politik darstelle. Der Weg durch Mittelmeer behalte weiter, doch fühle er nicht mehr unter der Kontrolle Englands.

Die französische Sondervereinbarung, die Anfang des Krieges eingeleitet wurde, wurde am 25. v. G. erhöht. Auch ist beschäftigt, im nächsten Monat die Telephon und andere Geschäfte heranzuführen.

Goldene Sieben
in allen Stadtteilen

Die leistungsfähige Einkaufsquelle für vorzügliche Lebensmittel

Wer morgens Zeitung liest, weiß früher Bescheid
Die einzige Warenzeitschrift in allen Gassen-Verkehrsbereichen

4. Bekanntmachung

über

- die Benutzung der Bezugskarten für Lebensmittel durch die Verbraucher und
- die Abgabe der Beleghe und Einzelabnahme der Bezugskarten und ihre Verteilung durch die Verteilungsstellen (Händler, Einzelhändler, Milchverleiher usw.).

- Zur Zeit der Zeit vom 20. November bis 12. Dezember 1939 gültigen Bezugskarten für Lebensmittel sind in der Woche vom 13. November bis 18. November 1939 in den 12 Verteilungsstellen auszugeben.
- Stegen der eingeleiteten Veränderungen in den Bezugskarten, liegen keine wegen der Sonderzustellungen von Fleisch, Butter, Eiern und Schmalz bzw. Schmalzbelegungen müssen sich auf die amtlichen Mitteilungen in der Tagespresse vom 7. November 1939 beziehen.
- Schwerer und Schwerarbeiter haben nur die Lebensmittelkarten für Normalverbraucher erhalten. Besondere Preis, Meile- und Bezugskarten werden durch die Betriebe ausgeben.
- Für Arbeiter, die nicht Schwerer oder Schwerarbeiter sind, aber wegen langer Arbeitszeit, wegen langer Wege zur Verteilungsstelle oder im Hinblick auf Nachbarn eine besondere Berücksichtigung erfordern, ist eine Zulagekarte nun einzuführen. Die Zulagekarten sind von den Betrieben bei dem Gewerkschaftsamt zu beantragen. Die Karten sollen werden nach ihrer Genehmigung durch die Betriebe ausgeben.
- Nur Arbeiter bis zu 3 Jahren und für Arbeiter von 3 bis 6 Jahren sind neue Reichskarten einzuführen.
- Die bisherige Reichskarte für Normalverbraucher und Kinder ist in einer Reichskarte für Normalverbraucher, Kinder und Eier erweitert worden.
- Zu den beizubehaltenen Beleghe sowie die Gültigkeitsdauer sind auf die einzelnen Beleghe der Reichskarten aufzuführen. Rücksicht auf einen Gültigkeitsdauer und Genehmigungen nicht aufzuführen sind, werden die folgenden Zustellungen vorbehalten.
- Die Benutzung der Reichskarten, die Gültigkeit nicht mehr zum Bezug von Eiern berechtigt, ist durch Nachdruck der

1. Die Verteilung des Planes der Reichskarten und die Einführung der nicht abgenommenen Einzelabnahme der Bezugskarten durch die Verteilungsstellen erfolgt wie bisher in der in meinen früheren Bekanntmachungen angegebenen Weise.
2. Bei der Abgabe der Reichskarte für Normalverbraucher oder Kinder ist zu beachten, daß beim Bezug von 100 g Zucker nur der Reichskarte b, beim Bezug von 400 g Schmalz oder gefüllte Reichskarte a und b abzurufen sind. Der Reichskarte a gilt also nur in Verbindung mit dem Reichskarte b.
3. Die an die Verteilungsstellen (Verteilungsstellen oder Einzelhändler) abzurufenen Reichskarten für Eier bilden die Grundlage für die Abgabe von Eiern an die Verbraucher. Die auf die einzelnen Reichskarte entfallenden Mengen werden durch folgende Verteilungsmengen angesetzt:
4. Um die Handhabung der Lebensmittelkarten zu erleichtern, sind die Reichskarte und Einzelabnahme, die abzurufen sind, mit nummerierten Stufen versehen.
5. Es soll nach dem darauf hingewiesen, daß bei der Verteilung der Reichskarten mit den dazu gehörigen Reichskarten der linken Seite in einer Linie zum Bezug von Reichskarte und von Verteilungsstellen dienen soll. Die Reichskarten werden annehmen, zunächst die zu den Reichskarten abzurufen Reichskarten der linken Seite der Reichskarte und Reichskarte und Verteilungsstellen zu befragen, auch die Reichskarte der rechten Seite der Reichskarte zu befragen, ist unzulässig.
6. Auf die Einzelabnahme der Reichskarte mit dem Aufdruck „Eier“ darf nur Eier abgerufen werden. Wohl ist nur auf die Einzelabnahme Brot oder Wurst abzurufen.
7. Die Erneuerung oder Abtrennung nicht befallener Reichskartenabnahme durch die Verteilungsstellen ist unzulässig. Der Verteiler, der am Anfang einer Verteilungsperiode unbenutzte Reichskartenabnahme abtrennt, so anschließend der Nachdruck auf Verteilung verfallen sein, nach sich ziehen.

Galle (Galle), den 18. November 1939.
Der Oberbürgermeister.

65 Jahre

Verbraucher-Genossenschaft Halle (Saale)
mit 15 Verteilungsstellen in allen Stadtteilen

Mitglied kann jeder Volksgenosse werden
Viele Hausfrauen beden ihren Bedarf an Lebensmitteln bei uns ein

Gute Waren Niedrige Preise
3 Prozent Rückvergütung

LEBENSMITTEL
preiswert und gut

Schade & Füllgrabe

Die Edeka-Kaufleute

haben es stets als ihre erste Aufgabe betrachtet, ihre Kunden fachmännisch und preiswert zu bedienen * Sie erhalten in diesen Geschäften sämtliche Lebensmittel auf ihre Bezugsscheine * Auch bei Ihren Weihnachtseinkäufen bevorzugt die kluge Hausfrau die

Edeka-Laden
GEMEINSCHAFT

Getuschelt wird nicht!

„Weiter...! Ein kleines Momentchen, bitte!“
 „Geschäftlich, gerannt, geschaut hatte Frau Lange diese Worte. Offenbar wollte das, was sie dem Reichsleiter anvertrauen wollte, ein Geheimnis zwischen Lippe und Dr. Weiser. Frau Langes zufriedener Blick verriet, das Zweiteinstufiger der Arbeit befähigt zu machen. Doch der Weiser wickelt sich hier nicht. „Getuschelt wird hier nicht, Frau Lange. Vor dem Schweifler hier brauchen Sie kein Wort vor den Mund zu nehmen, der sagt nicht mehr weiter!“

„Wir haben nämlich von einem Befannten ein Stückchen...“ — dieses „Stückchen“ deutete Frau Lange oft verächtlich mit einer hochadeligen Entfremdung zwischen Dammern und Zerkleinerung an — „... ein Stückchen bekommen. Selbst geschöpft! Da wollte ich Sie bitten, Weiser, mir mein Fleisch für die nächste Woche aufzubereiten, die die Marzen Fische Sie ja gleich abnehmen!“

„Der Weiser sah seinem Doppeltinn eine dritte Falte flüchten. „Was Sie denken, ist nicht, Frau Lange. Ich bin doch hier kein Schwätzler für Extravandeln!“

„Wieso Extravandeln? Das versteht ich nicht. Weiser, ich das nicht ganz ab, ob ich das Fleisch heute oder erst Tage später hole?“

„Lassen Sie sich mal das durchs Köpfchen gehen, Frau Lange. Wenn nun alle Kunden denselben Wunsch hätten, dann könnte ich mir die Hammel, Schweine und Lämmer hier einwenden und nächste Woche wieder aus den Klappen löschend! Ich bin doch kein Wunderkind!“

„Von allen Kunden ist nicht die Rede, Weiser. Seien Sie doch nicht so ungeschick!“

„Liebe Frau Lange, wo die amtliche Vorkunft anfängt, da hört die Gefälligkeit auf. Für welche Zeit gelten Ihre Karten? Für diese Woche? Da ist alles im Zusammenhang sind Sie abgelesen. Dann ist's Effia! Mit den Karten und mit der Ware! Wenn wir's ändern möchten, würden wir riskieren, daß ich eins auf die Waage und Sie eins auf die Eierweiden bekommen. Das lohnt sich doch nicht!“

„Was ist das? Frau Lange möchte keine Änderungen. Das hab' ich nicht gewollt. Dann werd' ich nun mein Fleisch mitnehmen!“

Als sie gegangen war, meinte eine kritische Kundin: „Wacht nicht sie so, als wär sie ein Unschuldig, und vorhin wollte ich dem Weiser vor lauter Klüffeln ins Ohr beissen!“

Nachbarliche Hilfe im Luftkrieg

Wegen der Schicksale innerhalb der Volksgemeinschaft und dem Sicherheits- und Hilfsdienst gibt es im Luftkrieg auch die nachbarliche Hilfe. Grundbedürfnisse sind bedauerliche Luftschadensschäden. Der Luftschutzamt, nachbarliche Hilfe im Luftkrieg zu leisten, indem der Führer einer Luftschutzgemeinschaft die Hilfe der benachbarten Luftschutzgemeinschaft anrufen soll, wenn er mit seinen Luftschutzgeräten einen Schaden erleiden nicht mehr erfolgreich bekämpfen kann. Die nachbarliche Hilfe geht aber noch weiter. Wenn z. B. nach der Entwertung der Luftschutzkarte das ihm anvertraute Haus auf etwaige Schäden untersucht hat, dann ist es seine nächste Pflicht, Umfaher zu halten, wie es bei den Nachbarn auszuüben, die die dortige Luftschutzgemeinschaft noch beim Bekämpfen eines Brandes hilft. So wird er ihr mit seinen Worten und unter Einlage seines Gerätes zu Hilfe eilen.

Personenveränderungen der Justiz

Ernannt wurden zum Justizoberinspektor Justizinspektor Hofmann bei dem Amtsgericht in Halle, zum Justizinspektor der ap. Justizinspektor Hefel bei dem Amtsgericht Mansfeld, zum Hauptinspektor Oberamtsinspektor bei J. V. A. Dornau bei der Strafanstalt in Halle, zum Oberamtsinspektor Dornau bei der Strafanstalt bei J. V. A. B. Jürgens bei der Strafanstalt in Halle.

Verlekt wurden die Justizinspektoren Dreßler von dem Amtsgericht Jernitz an das Oberlandesgericht Naumburg (Mehring), Nambea von dem Amtsgericht Albra (Küster) an das Amtsgericht Mühlberg, an das Amtsgericht Erfurt, Justizsekretär Kierim vom Landgericht Halle an das Amtsgericht Halle, der Oberamtsinspektor J. V. A. Dornau von der Strafanstalt West an die Strafanstalt Halle.

In den Anschluss verlegt wurde Landesgerichtspräsident Hagen bei dem Landgericht Zeitzgau.

Stadträte Scharno und Tiesler werden geehrt

Sie zogen vor zehn Jahren als erste Nationalsozialisten in das Stadtparlament ein

Der Oberbürgermeister hatte die Ratsherren am 17. November an einer Sitzung zusammengerufen. Dieser Tag ist für die Stadt Halle von besonderer Bedeutung, weil an ihm vor zehn Jahren auf Grund der damals stattgefundenen Wahl die ersten drei nationalsozialistischen Stadträte in das Stadtparlament einzogen, und damit der Grundstein für nationalsozialistisches Stielen in der Stadt Halle gelegt wurde. Zwei von den damaligen drei Stadträte sind seitdem nunmehr tot, das Wohl unserer Stadt tätig: Die Stadträte Scharno und Tiesler.

Der Oberbürgermeister führte aus, daß die Ratsherren in Anerkennung der Überwindung der NSDAP auf diesen Tag gelegt worden sei, um der geschäftigen Wiederkehr des Gedenks der ersten Nationalsozialisten in die Stadtratsparlamentarier zu gedenken. Er wies darauf hin, mit welchen Schwierigkeiten die ersten Nationalsozialisten damals zu kämpfen gehabt hätten. Auf Grund der damaligen Verhältnisse in der Stadtratsparlamentarierverfassung sei es den drei Männern schon damals nicht möglich gewesen, auf die Geschäfte der Stadt Halle manig bemerkenswerten Einfluß auszuüben. Nachdem der Oberbürgermeister der bisher noch bestehenden Stadträte Scharno und Tiesler geleitet Arbeit im einzelnen in der Stadtratsparlamentarierverfassung sei es den drei Männern schon damals nicht möglich gewesen, auf die Geschäfte der Stadt Halle manig bemerkenswerten Einfluß auszuüben. Nachdem der Oberbürgermeister der bisher noch bestehenden Stadträte Scharno und Tiesler geleitet Arbeit im einzelnen in der Stadtratsparlamentarierverfassung sei es den drei Männern schon damals nicht möglich gewesen, auf die Geschäfte der Stadt Halle manig bemerkenswerten Einfluß auszuüben.



Die Ehrenpage der Stadt, ein Keramikeller mit dem Rathaus, aus der Meisterschule des deutschen Handwerks in Halle für Stadträte Scharno und Tiesler. Kun.-Gedächtnis-Stiftung

verordneter Versammlung begonnen habe, der Kampf um den Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung entbrannt sei. Er wies darauf hin, wie schnell vergessen wurde, was die Männer, die damals schon als Kampfer des Führers aufgetreten seien, geleistet hätten und ganz auf die damaligen Geschicke ein. Es ist nicht etwa zu gewöhnlich, daß in der Stadtratsparlamentarierverfassung nur kommunalpolitische Fragen behandelt worden seien, sondern in ihr wäre ebenfalls ein schwerer Kampf der Weltanschauung durchgeführt worden. Die beiden Parteimitglieder Scharno und Tiesler hätten mit dafür gesorgt, daß sich der nationalsozialistische Gedanke immer wieder behauptet hätte. Deshalb gebühre

Glückwünsche der Partei

Nachdem Reichsleiter Doehringern als Vorsitzender der Partei den Stadträten Scharno und Tiesler die herzlichsten Glückwünsche. Er führte aus, daß, als vor 10 Jahren die Arbeit in der Stadt-

Ernährungsamt einmal ohne „Publikum“

Ein bunter Abend der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des Ernährungs- und Wirtschaftsamt's Halle hatten sich gestern mit ihren Angehörigen zu einem bunten Abend im „Stadthaus“ eingeladen, der einen für alle Anwesenden schönen Verlauf nahm und sehr fruchtbar verlief. Durch die Kameradschaft dieser Männer und Frauen zu vertiefen, die zum allergrößten Teil ehrenamtlich an der Verrichtung der wichtigsten Verbrauchsgüter beteiligt sind. Dem Abend, der dank der Mitwirkung hallischer Künstler, die zu einem Teil wiederum Mitarbeiter der Bezirksverteilungsstellen sind, in seinem ersten Teil eine Reihe künstlerisch sehr ansprechender Darbietungen enthielt, mochten u. a. auch Reichsleiter Doehringern, der Oberbürgermeister der Stadt Halle, Fritz Dr. Dr. Weidemann, und Bürgermeister Dr. May be.

In seiner Ansprache brachte der Oberbürgermeister den Mitarbeitern des Ernährungsamtes seinen Dank für ihre gewiß nicht immer leichte Arbeit zum Ausdruck. Das Stielen des Einlages dieser Mitarbeiter auf Grund der Freiwilligkeit habe sich bestens bewährt. Dadurch sei ein beherrschender Ablauf bei den Bezirksverteilungsstellen erreicht durch Männer und Frauen, die unmittelbar aus der hallischen Bevölkerung heraus sich zur Verfügung gestellt hätten und sich überaus aus ihrer Aufgabe entlosten. Der Oberbürgermeister begrüßte es, daß sie sich nun zu einem gelassenen Abend zusammenkommen könnten, der als solcher wieder ein Ausdruck für die unerlöschliche Volksgemeinschaft darstelle. Daß wir in Deutschland trotz Krieg uns noch so

erfreuen können, daß wir Kraft aus der Freude holen können, seien Zeichen dafür, daß die Spekulation eines Chamberlains und Gewinns auf ein Ausnahmestück der deutschen inneren Gefolgschaft in die Irre gebe.

Ausführend wurde das von August Möser recht geschmackvoll aufgestellte Unterhaltungsprogramm durchgeführt. Musiker des Musikzuges der NSDAP, Stadträte 36 spielten Märche und Konzerte einlagen mit großer Präzision und solidem Können. Hans Bonnewal mit seinem feilwollenen Violon und Heinrich Lügge mit seinem herrlichen Tenor, beide von der hallischen Oper, dann von ihrer Operette die vielfach bewährten Kräfte Rolf Kaiser und Otto Körner erfreuten abwechselnd mit zündenden Gesängen. Kapellmeister Karl Schumann begleitete sie vorzüglich am Flügel. Lebhaften Beifall fanden nicht minder die aus Mitarbeiterinnen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes zusammengestellte und von der Musikgruppe des NSDAP, Fritz Lügge dirigiert, die feine Sekunde langweilt. Der ganze Abend verriet Stimmung und Schwingung wurde zum Schluß getönt, nicht ohne sehr ausgedehnt, denn: heute auf den Sonntag müssen sie alle, die da gehen oben so fröhlich zusammenkommen, unsere Kleiderarten beabsichtigen. Wie ihnen, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Erinnerung an den schönen gelassenen Abend diese Stunden nicht so lauer erscheinen lassen!

ihnen der Dank der Partei. Sie hätten an dem Siege der Idee des Führers in Halle weitestgehend Anteil.

Neue Schweinemästerei im Norden

Am Rahmen der vorgelegenen regelmäßigen Unterrichtungen der Ratsherren über die Auswirkungen der Kriegswirtschaft auf die wichtigsten Verwaltungsämter der Stadt Halle berichtete Bürgermeister Dr. May über die neuen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen auf dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt im allgemeinen und über den Stand der Vorbereitungen zum Bau einer Schweinemästerei im Norden unserer Stadt im besonderen. Zur Zeit betreibt bekanntlich die Kreisamtsleitung der NSDAP eine Schweinemästerei in Peßen, wo rund 400 Schweine zur Mast einziehen. Die Leistungen der Schweinemästerei seien für die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung der hallischen Bevölkerung nicht unbedeutend. Innerhalb des Jahres seien 1939 200 Schweine eingekauft worden. In derselben Zeit seien 1200 Mastschweine mit einem Gewicht von 170 000 Kilogramm auf den Markt gebracht worden. Rummel nehme der schon seit längerer Zeit gefasste Plan des Baus einer neuen Schweinemästerei greifbare Formen an. Es seien noch 800 Mastplätze in 1400 Masten vorgesehen. Die bisher ungenutzten geblieben seien und der Verwertung in der geplanten neuen Schweinemästerei zugeführt werden könnten. Der Ausbauplan und die Einzelpläne seien im Augenblick an die verschiedenen Ämter und an die neu herausgegebenen Mutterpläne der NSDAP. — Nach dem Bürgermeister Dr. May noch einen Ueberblick über die vorgelegene Finanzplanung des Bauwesens gegeben habe, wurden die erforderlichen Mittel für den Bau einer Anlage für zunächst 500 Schweine bereitgestellt.

Ausgestaltung des Händelauses

Am Anfuhr hieran berichtete Stadtschulrat Dr. Grabmann über die weiteren Pläne für die Ausgestaltung des Handelauses, worüber nach Abfluß der noch anstehenden Verhandlungen, die einstimmige Billigung lauten, noch näher berichtet werden wird.

Ausbau des Grundstücks Albrechtstr. 6

Durch die Beschlagnahme von Schulgebäuden durch die Wehrmacht, Polizei und andere Behörden ist das bringende Bedürfnis nach anderweitigem Platz, insbesondere für einen Festsaal, zu großen Schulverhältnissen hervorgerufen. Weiter ist die Auffüllung einer aufbaufähigen, zentralen wissenschaftlich-pädagogischen Fachbibliothek in der Stadt Halle erforderlich geworden. Um diesen bindenden Erfordernissen gerecht zu werden, soll an den Ausbau des großen Saales und einiger weiterer Räume im Grundstück Albrechtstr. 6 herangegangen werden. Die erforderlichen Mittel wurden bereitgestellt.

Schließlich wurde die Leistung von außerplanmäßigen Ausgaben für Kanalbau in der Schwärzer Straße, in der Straße Am König und im Margueritenweg, sowie der Kauf und Verkauf von Grundstücken erwähnt. Es handelt sich um Grundstücke in der Mittelbürger Str. und am Südende der Heide.

Schulspflichten auch im Kriege

NSG. Die Schulen werden in diesem Winter in Verbindung mit dem WSB, wieder Schulspflichten durchzuführen. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk sieht die im NS-Schulwesen organisierte Volkshilfe heran. Schon in früheren Jahren hat diese sich bereits für Schulspflichten lebhaft eingesetzt. Die Verhandlungen mit den Reichsstellen des WSB werden von den lokalen Schulämtern des WSB, durchgeführt. In erster Linie kommen Beteiligungen von Milch und Knädeln, vielfach auch von warmen Suppen in Frage. Die Durchführung wird sich je nach den örtlichen Gegebenheiten verschiedentlich gestalten.

Schwarze Schuhe keine Trauerkleidung

Schwarze Schuhe können beim Kauf von Trauerkleidung nicht wie diese bezugsfrei bezogen werden. Beim Eintritt eines Trauerfalles mit vorhandenem Schuhwerk benutzt und gegebenenfalls vorher umgefärbt. Bleibt ein besonders dringliches Bedürfnis, so ist auf dem regulären Weg ein Bezugsein für das Schuhwerk anzufordern.

Hausfrau, begreife:
 ATA spart Seife.

Platz - für ATA! An jedem Waschbecken - im Büro, im Werk, in der Küche - überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste.



Halles „züchtige Hausfrau“ als Keipettersperson

„Mutter - was haste die verändert! - Anmut, mit Würde gepaart . . .

Die Bahnbeamtin

„Halle! Alle aussteigen!“ gellt eine Stimme über den nächsten Bahnsteig. Sie ist hoch und hell, die Stimme, und sie bemerkt, daß der dicke Herr, der bisher friedlich in seiner Ecke schmachtete, ergründend nachsah. „Halle! Alle aussteigen!“ rief es dranhin. „Was hast du verändert?“ schreit der Dicke, „wollte ich den Himmel eine ranter bauen, der die Dunkelheit benutzt, um die wirklich genug strapazierten Fahrgäste noch irrenzuführen mit seinem Geheiß!“ „Wieso irrenführend?“ lautet die ältere Dame ihm gegenüber. „Wir sind doch in Halle. Und

Wahlhoff's. Gummwaren. Inca. Artikel. Jimmi-Bischof.

da Sie kaum im Zuge werden übernahmen wollen, helfen Sie nur aus - Sie hat ganz recht, die Bahnbeamtin. „Bahnbeamtin?“ Der dicke Mann ist erst fertig mit Stöhnen, als er den zweiten Fuß schon vorwärts auf den dunklen Bahnsteig geleitet hat. „Bahnbeamtin?“ Das Wort, das da gerade vor ihm aufsteigt, mit blauer Beamtenmütze und Zuspazierern in der Hand - zum Glück, das hat doch Folgen an. . . Man soll ja nicht glauben, das man einen hallischen Bahner auf den Arm nehmen und ihn Gena Entschlossenheit, heuert unter Dicker die „Ausfahrt“ an. Der Mann dort wird es ihm schon sagen können, ob da oben Luft gestrichen worden ist, oder ob unter der blauen Schirmmütze wirklich eine Frau geachtet hat.

„Wer?“ o Schred - der Mann an der Ausfahrt hat ja gerade ein nettes blondes Mädchen vermerkt, das unter einem anderen Dickeren Dicken freundlich anlächelt. „Ne, die kann er nun wieder nicht fragen. . . Er noch nicht im Klaren, ehe er sich's versteht. Zwei Zungen sitzen auf die Zunge zu, durch die eben das lauschaufste Beamten-Weien kommt, das er oben gesehen hat: „Wacht! - Spielen wir heute abend wieder einen?“ „Dennmal darf ich aber Bahnpostbote sein - ich höre dir auch alle Signale ab. . .“ „Was stimmt“, läst unter Dicker freudig und weil er ein gründlicher Mann ist, der immer alles ganz wissen muß, tritt er entschlossen an den nächsten Schalter heran, an dem ebenfalls eine Dame ihres Amtes waltet: „Sagen Sie mal, Freytag - im Vertrauen - haben Sie auch Blaue Folgen an?“

Die Briefträgerin

Die Schalterbeamtin bei der Bahn aber braucht sich ebensoviele wie die bei der Post waren und prächtig ist nicht einmal berufsgewandter anzusehen. „Wärrlich ist schöne Tapeten von Sommer Leipzig Siraso 32 ein schwarzer Kettel gegen Staub und Eintrocknen nicht zu verpassen, und etwas adreiner denkende ältere Drogengehilfen sich auch in einen fallen - auf der anderen Seite der Schalter, wo ein Mann in weißer oder ebenfalls dunkler Mütze hinter dem Schalterfenster noch einen ebenfalls reizvolleren Anblick als ein schwarzer Mann sieht, machst man sich also auf solchen Plätzen zuwenden sowohl ausgeklübelt als auch nettlich trägt. . . Und das nicht nur, weil man weiß, man gefasste. Es ist gemessen, wenn man ein und ein um am Mann, man weiß, man gefasste. Denn Leute, die vor Schaltern stehen müssen, sind nur allzu leicht geneigt, dem geringsten Anlaß in das

bekannte Schönen auszuweichen: „Zum Donnerwetter, was ist das wieder für eine Besondere!“ Diese nun werden, sobald sie merken, wen ihr Blick trifft, mittendrin übergehen und etwa fortfahren: „Was ist das für eine - reizende Überraschung!“ „Womit wiederum die Erwartung der Allgemeinheit gehoben und der einzelne zur Höflichkeit erziehen wird.“

„Ich, ehret die Frauen, sie flechten und weben“ noch Schiller außer den himmlischen Dingen, nicht erdings noch man andere nette Sagen in unser irdisches Leben. „Wohin mit s. V. Der hoffnungsvolle Dichter läßt sich von ihr viel lieblich die abgelebten Manufaktur in der Hand drücken, weil er bei ihr, die doch einsehend, wenn auch ein wenig abgehärtet, wandert ist, Verständnis und Trost voraussetzen darf, während die Briefträgerin würde, wenn sie ihr, Bildend, alle Tage einen Brief von ihrem Schatz bringen müßte, am Ende eher leicht zu werden und die Briefe gar nicht abgeben. . . Keine Angst, Bildend - die Briefträgerin hat doch ihren Dienstfeld geleistet.“



Zeichnung: Richter.

Die Straßenbahn-Schaffnerin

Briefe austragen bleibt, wenn es auch anfränt, immer weiblich, und die vielen Treppen tragen zudem sehr zur Erhaltung und Wiederherstellung der schlanken Linie bei. Straßenbahn-Schaffnerin hingegen sollte jede Frau einmal werden, die

Züherin im KWD. - ein neuer Frauenberuf

Ausflug ohne Berechnungsperte wie für Beamte und Offiziere

Die Verordnung über Führer- und Verleitung im weiblichen Arbeitsdienst bildet einen wichtigen Meilenstein für einen der modernsten deutschen Frauenberufe, die Züherin im KWD. Sie eröffnet sich für junge Mädchen vom 17. Lebensjahre an ein abwechslungsreiches und dankbares Betätigungsfeld, das ihnen auch ein wünschenswertes, das Karriere wie für Beamte und Offiziere enthält.

Das KWD (Kriegswirtschaftlicher Arbeitsdienst) wird der Führerinnen des weiblichen KWD, vervollständigt werden. Denn nach Ablauf einer gewissen Uebergangszeit werden es halbjährlich etwa 300.000 Mädchen sein, die zu führen und zu erziehen sind. Die Frau hat das Interesse der weiblichen Jugend für diesen neuen Führerinnenberuf ist, setzt die Aufgabe, daß der weibliche Arbeitsdienst seine Führerinnen ernannt werden zunächst um 10 auf 37 vermehren müßte. Die werden gegenwärtig andererseits 1500 Führerinnenanwärterinnen vorbereiten. Aber es werden noch immer mehr gebraucht, was ihnen auch ein gelernter Beruf, denen ihre Freizeit mit ihre Kenntnisse bei der Ausbildungsleiter und sofortigen Verdienst im KWD, ganz zu schenken. Es ist kaum eine Frau, die nicht auch im Führerinnenberuf des weiblichen Arbeitsdienstes gebraucht würde. Eine gute Stenotypistin a. B. kann

die Kaufbahn über die Berufsausschreibung wählen, eine Musikerin mit dazugehörigen Interessen Musikerin an den KWD-Schulen sein, eine gelernte Hauswirtin in die wirtschaftliche Sparte überwechseln. Umgekehrt können Führerinnen und Geführten, die nicht in höherer Dienststellen aufsteigen, nach fünfjähriger Generaldienstzeit in einen anderen Frauenberuf überwechseln. Die Möglichkeit für eine verheiratete weibliche Ausbildung ist bereits gegeben, und Ueberangewandten mit einem oder zwei Kindern wird der weibliche Arbeitsdienst bereits in der ersten Hälfte der Ausbildung übernahmlich. Das Aufnahmealter liegt zwischen 17 und 20 Jahren; während bei abgewandten Berufsausschreibungen mit 1000 RM. Ueberbereits ein je nach dem Einzelfall bis auf fünf Wochen herab verzeigte Sonderausbildung für Mädchen und verheiratete Frauen zwischen dem 20. und 35. Lebensjahre ein festgelegter Verdienst im KWD. Der Einfluß als Führerin kann im Vorgesetzten der Führerinnen oder in einem Sonderberuf als Hauswirtschaftlicher, Wirtschaftlicher, Hauswirtschaftlicher oder in der Organisation erfolgen. Die einzige Voraussetzung für den Weg nach oben in der Führerinnenlaufbahn ist die deutsche Gruppe und Besitz bis zur Hochschulreife, liegt im Können der Führerinnen.

Die junge Generation außerhalb der Schule an Dienstleistungen mangelhaft zur Heranzüchtung wird. Soll sich der ersteberufliche ein wenig in der neuen Richtung, so darf der Charakter der aufsteigenden Leistung nicht verloren gehen. Jedenfalls muß der Jugendlichen jeden Augenblick der ersteberufliche sein, in diesem Augenblick ist es wichtig genug ist. Gerade die Erstberufliche als gründliche des weiblichen Staates, der auf eine gleichmäßige Ausbildung der körperlichen, charakterlichen und geistigen Eigenschaften Wert legen, welche in sich die Vorbereitung ist, daß die Jugend in der Zeit des Krieges an einer besonderen Härte ertragen wird.

Die deutsche Schule im Krieg

Neue Aufgaben der Erziehungsarbeit und ihre Bewältigung

Die Tragik einer politischen und weltanschaulichen Zerrissenheit offenbart sich nicht am wenigsten im Weg und im Ziel der deutschen Schule von einst. Das war trotz großer Erfolge ihre Schwäche, und das war der letzte Grund einer tiefstehenden Kritik, die sich allerdings meist mehr temperamentvoll als sachlich ab. Der Nationalsozialismus hat die Schule objektiviert, hat alle die Kräfte, die Eltern und Lehrer, Pädagogen und Pöbel zu lange bewegen, unter den einen großen Gesichtspunkt der völkischen Erziehung zu schenken. Nicht das Individuum des Schülers, geschäftlich weder Schülertum und welcher Schulfächer er angehört, ist als Objekt der Erziehung wichtig; wichtiger erscheint die Bewahrung des Schülers in der Gesamtheit, die sich nicht mehr und nicht weniger auf großen Gelingen der Erziehung beruht, das das Blut und das Erbe der Völkische zu einer starken Einheit zusammengeheftet hat.

Männer brauchen, wenn sie das Vaterland mit den Waffen führen und führen. Der Krieg macht die Probe auf's Exempel. Eine ungeschulte Jugend wird von selbst die heroische Haltung ihrer Väter begreifen und empfinden. Aufgabe des Lehrers ist es, den Sinn des großen Geschehens zu denken, das alle Altersstufen eines tieferen Einblick gewinnen. Was in den untern Klassen durch die Wirkung des Geschehens mehr noch auf wissenschaftlichen Wege durch die Führer wie Deutsch, Geschichte und Erdkunde zum Bewusstsein kommen.

Es ist deshalb begründet, daß in manchen Schulen des Reiches das Kriegsgeschehen besonders und systematisch behandelt wird. So empfand der Jugendliche, daß die Schule mitten im Leben der Nation steht, und so wird durch die Selbsttätigkeit ein Beispiel lebendig, das zur Wachheit anreizt. Alle jene Eigenschaften, die den Erfolg des Heeres ausmachen, werden gerade durch den Krieg unmittelbar gelernt. Der Sinn für Kameradschaft und Pflichterfüllung, für Willens- und Ehrgefühl, für Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen wird in einem Maße geweckt, wie es keine Uebung und keine Rede, wie man noch zu geschäftlich, fertig bringt. An der Schule liegt es, in planvoller Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und der Sittlichkeit jene innere Bereitschaft zu schaffen, die in der Jugend begründet liegt.

Gerade in den Zeiten des Krieges wird die Schule den Gedanken der Autorität vertreten müssen, um den so notwendigen Ausgleich zu schaffen, wenn die Schüler durch mangelhafte Einflüsse abgelenkt sind. Es wird häufig genug notwendig werden, daß

an das Schicksal die Frage stellt: „Wie werde ich ererbt?“ Haben wir Hallenser - das dürfen wir nicht vergessen - einen harten Schicksal, so muß die Straßenbahn-Schaffnerin einen noch härteren haben, wenn sie uns bewegen will, bei Liebesfests in den Straßen einzuwirken“, führt es weiter auf der Plattform stehen zu bleiben. Sie muß uns, zunächst liebend, in die großen Straßen mit Energie darauf aufmerksam machen, daß es nicht genügt, „geradeaus“ zu marschieren, wenn man 10, als 15, als 20 Pfennig weit geradeaus gemeint sein kann, und sie muß - na, wir können unsere Sünden auf Straßenbahntechniklichem Gebiet in alle selber am besten.

Ammerlin dürfte die Frau Schaffnerin nicht das Kind mit dem Bade ausschütten und uns energisch kommen, ganz gleich, ob wir es verdienen haben oder nicht! Auf der anderen Seite ist es wieder zu verstehen, wenn sie - genau wie ihre männlichen Arbeitskameraden - es müde wird, immer abends auf dem dunklen Markt-Platz die leeren Hände zu bemerken. „Ist das ne Dreck? Ist das, das wäre ne Eins. . .“ Und da wollen wir ihr kräftig beistimmen, wenn sie - unter Hinweis auf die vom in den Tagen von den Kampen angebotenen Nummern Transparenz in Gottes Namen auch mal ungehindert rufen: „Mach doch die Augen auf, Mensch!“ -

Die Weichsel als Schiffsfahrstraße

Am Seminar für Verkehrs- und Wasserbau im Freitag Professor Dr. D. W. P. H. über die Weichsel als Schiffsfahrstraße. Der Vortragende erklärte die bisherige schmale Verkehrsvermittlung des Hauptstromes im ehemaligen Polen im Dreieck und Mittelteil, dagegen die recht weite auf die vom in den Tagen von den Kampen angebotenen Nummern Transparenz in Gottes Namen auch mal ungehindert rufen: „Mach doch die Augen auf, Mensch!“ -



Mütter! Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nebenabzweige der Reichsstraße für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten die im Bogen nach bewaltete 250 Maßgen, die bis zu 7 Jahren bewaltete Säuglinge- und Kinderabzweige.

MAZENA

rich II. gebauten Bromberger Kanal, der die Weichsel mit der Oder (über Nebe und Weichsel) verbunden hat, gab er manchen kulturell-geschichtlichen Einblicke in die für den Wandel der politischen Verhältnisse (als polonisierten Bauern) und dem polnischen Volk sowie den daraus erklärlichen politischen Verhältnisse der Polen. Das wird nun wohl anders werden.

Vom Wochenmarkt

Der erste, wirklich munterlich kalte Haus nicht an Sonnabendmorgen über den Markt. Aber auch das heute. Aufsteigen kann den meisten Beträgen von Äpfeln nichts anhaben, die da auf unsere Kaufstrassen warten. Höchst willkommen werden die kleinen Zitrusen, die geben ab wie warme Semmeln. Die Weichsel, die neben Suppenzuppen nur Koffel kaufen will, braucht sich nicht zu eilen, denn die Weichsel auf Reichsfort, Weichsel, Most- und grünem Koffel hat aus der härtesten Kaufinteresse nicht zu erdulden. Hier und da lagerte noch mal ein Kürbis, der jetzt zur Verteilung von schmachtendem Gemüse und wirzigen Suppen herbeigeholt wird. Eine Verteilung für jeden Züht bildet die Endvieh, die jetzt reichlicher auftritt.

Kurzstapel der Hausfrau

Auf dem halbfesten Wochenmarkt folgend gefahren das halbe Kilogramm 0,12 bis 0,14, Kohlstrahi 0,07, Karotten 0,05 bis 0,06, Kohlrüben 0,06, Sellerie 0,06, Rote Rüben 0,07 bis 0,12, Rote 0,06, Winterfenchel 0,03, Bismenoffel 0,20 bis 0,48, Winterfenchel 0,07, Rote Kohl 0,07, Weichsel 0,05, Mostkohl 0,05, Winterfenchel 0,12, Zwiebeln 0,09 bis 0,10, Salzwürst 0,41, Meisel 0,18 bis 0,47, Winter 0,10 bis 0,28, Karotten 0,18 bis 0,28, Dreifaltig der Rosp 0,10 bis 0,20, Rettich 0,10 bis 0,18, Meerrettich die Stange 0,50 bis 0,70.

Standsonst. Am heutigen Sonntag finden von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz ein Flugsonst statt, an dem führt durch das Trompeterchor der Reichsstadt-Verband unter Leitung von Stadtmusikdirektor B. e.

Veranstaltungen und Beschlüsse der Weichselmutter. Die erste Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Bemühung der Weichselmutter für Lebensmittellieferung durch die Verbraucher sowie die Abgabe der Weichselmutter und Einzelschneiderei der Weichselmutter wird erst heute veröffentlicht.



Der Führer dankt dem Landvolk

Berlin, 18. November. Der Führer hat folgende Kundgebung an das deutsche Landvolk erlassen:
Die Entartete Arbeit dieses Jahres ist nunmehr beendet. Die Saat für das kommende Jahr befindet sich trotz schließlichen Wetters und des Mangels an Arbeitskräften bereits wieder in der Erde. Das deutsche Volk dankt seinen Bauern für die große Arbeit, die in dem uns aufzunehmenden Kampf von entscheidender Bedeutung ist. Die Hilfe des Allmächtigen wird die deutsche Volksernährung aus eigener Quelle damit auch für das kommende Jahr gesichert sein. *Adolf Hitler.*

Immer neue Sabotagefälle in Frankreich

mit Brüssel, 18. November. (Via. Meld.) Das Großfeuer, das in der Nacht zum Freitag in Anvers, einer Großstadt in Westfrankreich, eine Mißtrauensstunde einflößerte, bekräftigt die Verdachtsstellen der Polizei auf das Lebensfeld. Wie jetzt bekannt wird, wurde die Haupthalle des Wertes, die eine Länge von 500 Metern hatte, völlig zerstört. Die Behörden vermuten, wie bei den vorhergehenden Bränden der letzten Saison, einen Sabotage-Akt. Ebenso wie bei der geheimnisvollen Explosion, die vor kurzem im Hafen von Brüssel einen Tanker zerstörte und zahlreiche Todesopfer forderte, wird auch über diesen Fall absolutes Stillschweigen bewahrt.

In Paris nehmen die Verhaftungen auf Grund der Beschlüsse des Politbüros ihren Fortgang. Außer den beiden Stadträten wurden vier weitere kommunistische Funktionäre wegen angeblicher Propaganda verhaftet. Ferner drei weitere Personen wegen Beteiligung an der Herstellung und Verbreitung der verbotenen Zeitung „Humanité“.

Yana heimlich geflohen

1. d. Genf, 18. Nov. (Via. Ber.) Der frühere britische Staatspräsident Yana hat seinen Wohnort Collonges-lez-Lac bei Arcambon, wo er seit dem 6. Februar wohnte, in diesen Tagen mit seiner Frau verlassen. In Genf wurde bekannt, daß es sich um eine heimliche Flucht handelt, die nichts in aller Öffentlichkeit wurde. Ferner ist bekannt geworden, daß Yana zahlreiche Briefposten mit sich führt.

In diesem Zusammenhang weist die „Tribüne de Genève“ darauf hin, daß die beiden genannten Personen zusammen mit denen Yana aus Spanien geflohen ist, von der französischen Regierung belanglos sind und der nationalsozialistischen Regierung zurückgeschickt wurden. Man nimmt daher an, daß Yana sich nicht mehr über Hilfe, weil die französische Regierung fest Kriegsandrang besteht, jede Möglichkeit freundschaftlicher Beziehungen gegenüber Franco wahrzunehmen.

Der Postverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland

Berlin, 18. November. Den Angehörigen von Kriegsgefangenen Soldaten in Feindesland soll der Postverkehr möglichst erleichtert werden. Es sind aber folgende Bestimmungen genau zu beachten:
Briefe haben bis auf weiteres die Aufschrift „Kriegsgefangenenpost“ und „Gebührenfrei“ zu tragen und dürfen nicht über 20 Gramm wiegen. Briefumschläge sollen nicht gefaltet sein und vorrätig offen zu lassen. Ein Zwang hierzu besteht jedoch nicht.

Einseitige Befreiung von höchstens vier Tagen Sendefristen, oder in lateinischer Schrift ist erwünscht, jedoch nicht zwingend. Die den Angehörigen des besagten Angehörigen des Kriegsgefangenen ist genau und sorgfältig anzugeben. (Name, Gefangenensort und Lagernummer, Zahl). Der Absender ist auf der Rückseite zu vermerken. Die Briefe oder Postkarten werden vorrätig befördert und können in jeden Briefkasten geliefert werden.

Es wird im Interesse des Kriegsgefangenen empfohlen, keine Mitteilungen oder solche Einlagen zu machen, welche die Beförderung des Briefes aufhalten könnten.

Sendungen an Kriegsgefangene sind vorläufig nicht zugelassen. Lieber Paketleistungen, die vorläufig noch nicht zugelassen sind, erfolgen demnächst Bestimmungen.

Wer Briefe an Kriegsgefangene oder Internierte ins Ausland schreibt, muß sich darüber klar sein, daß alle Sendungen dort gecheckt und kontrolliert werden. Man unterlasse daher Mitteilungen jeder Art, aus denen der Feind Material für seinen Nachrichtendienst oder seine Propaganda entnehmen kann. Auch harmlos gemeinte Bemerkungen über innerschulische Verhältnisse oder über persönliche Missehen können von Geener aufgefaßt und zu einem Kampfmittel gegen Deutschland ausgenutzt werden. Jeder Briefschreiber muß sich daher bewußt, daß er für die Verbreitung feindlicher Propagandasachen mitverantwortlich ist. Er bediene sich nicht wie bei einem Kriegsgefangenen Deutschen sein Los erlösend, wenn er ihm Mitteilungen macht, die ihn freudig belachen.

Nachrichten an internierte Reichsangehörige in Feindesland

Die Internierten in Feindesland werden von der deutschen Vorkommnisse der Kriegsgefangenen gleichgestellt. Ueber die Form des Postverkehrs wird folgendes bekanntgegeben: Briefsendungen (Briefe und Postkarten) an Internierte, deren genaue Interniertenanschrift bekannt wird,

können gebührenfrei bei jeder Postanstalt angehen werden. Die Nachrichten dürfen nur persönlichen Inhaltes sein. Es empfiehlt sich, zunächst nur kurz gefasste Postkarten zu übersenden. Die Sendung ist mit der deutlichen Aufschrift „Interniertenpost, gebührenfrei“ zu versehen.

Für vermuthlich internierte Personen in Feindesland, deren Anschrift noch nicht bekannt ist, sind zunächst amtliche Ermittlungen nach deren Aufenthaltsort notwendig, bevor eine Nachricht übermittelt werden kann. Die Ermittlungen werden auf Antrag leitender von dem Auswärtigen Amt, Berlin 28, Kronenstraße 10, durchgeführt. Der Schriftwechsel mit dem Auswärtigen Amt über Internierte oder vermuthlich Internierte, ist gebührenfrei. Derartige Sendungen an das Auswärtige Amt sind mit dem Vermerk „Interniertenpost, gebührenfrei“ zu versehen.

Nun auch Eintreibung Rußlands!

Neue englische Machenschaften in Vorderasien

Sofia, 18. Nov. Die bulgarischen Blätter zeigen sowohl für die Auswirkungen des englisch-französisch-türkischen Dreierpakt auf Südosteuropa, als auch für seine Folgererscheinungen in Vorderasien großes Interesse; die Blätter gehen aus von einer bevorstehenden Reise des türkischen Staatspräsidenten nach Bagdad. Die Zeitung „Sora“ weist darauf hin, daß durch diese Reise offensichtlich die Wirkung dieses englisch-französisch-türkischen Paktes aus dem Schwarzmeergebiet bis nach Vorderasien ausgedehnt werden solle, um so die Verbindungen zwischen der Türkei und den Staaten des Westens von Soudabab — also Iran, Irak und Afghanistan — noch enger zu knüpfen. Dadurch solle die Eintreibungspolitik gegen Rußland im Mittelmeer durch die Schließung der Meerengen des Schwarzmeeres bis nach dem Jindischen Ozean vorgezogen werden. Die Zeitung erinnert hierbei an die früheren langen englisch-russischen Kämpfe um die Südküste, namentlich im Iran und im Afghanistan. Diese beiden Länder stellen heute eine Scheide zwischen den russischen und englischen Einflüssen in Vorderasien dar. Der Irak dagegen sei in der Tat unter englischem Protektorat.

Wichtig äußert sich das Blatt „Mir“ zur Reise des türkischen Staatspräsidenten. Eine Verkopplung der Palte von Ankara und Soudabab, so schreibt das Blatt, würde sicherlich eine Abperrung der Verbindung der Sowjetunion nach dem

Japanische Offensive in Südjina

Schanghai, 18. Nov. Westlich von Peking in Südjina landeten japanische Truppen. Sie gingen in mehreren Kolonnen nordwärts vor, durchzogen den etwa 80 Kilometer breiten nach Indochina reichenden Zipfel der Kwantung-Provinz und überschritten am Freitag die Grenze der Suanghai-Provinz. Sie liehen nach dem japanischen Heeresbericht am Sonnabend um die früheren Hauptstadt der Provinz, Hanning. Von chinesischer Seite wurde bisher kein nennenswerter Widerstand geleistet. Die japanische Luftwaffe nahm harten Anteil am glatten Verlauf der Operationen.

Der japanische Ministerpräsident erklärte am Sonnabend, demnach werde Kwantung, unterliegt von den provisorischen Regierungen in Peking und Nanking, die vorgelebene Vereinte Zentralregierung Chinas eintriften. China solle als gleichberechtigter Partner mit Japan beim Aufbau und der Neuordnung Ostasiens zusammenarbeiten.

Russische Minenperren im Eismeer

Gr. Helfsk, 18. Nov. (Via. Meld.) Sowjetrußland hat nun auch im nördlichen Eismeer ein Minenverbotgebiet eingerichtet, das sich vom Roten Meer bis zur Ostsee erstreckt. Dieses Verbotgebiet stellt in erster Linie die Sicherung der Schifffahrt dar, deren Abwehr ebenfalls durch den Winter hindurch eistret ist.

Sieben russische Flugplätze im Eiland im Bau

Gr. Helfsk, 18. Nov. (Via. Meld.) Im Eiland trafen dieser Tage die ersten sowjetrussischen Konstruktoren, zehn Wasserflugzeuge, ein, die in Sibirien transportiert wurden. Wegen der starken Stürme der letzten Tage mußten die Flugzeuge an Land gebracht werden. Im Eiland sind angeblich sieben Flugplätze im Bau, die den sowjetrussischen Flugplätzen dienen. Zwei befinden sich auf der Insel Deitel und fünf auf dem einflussigen Fleckland. Mit der Ueberrichtung weiterer Flugplätze wird in den nächsten Tagen gerichtet.

Der Aufstand der Araber in Waziristan nimmt immer größere Ausdehnung an. Da die englischen Truppen der Zone nicht mehr genügen sind, werden britische Flugzeuge in der Gegend von Wlasch zahlreiche Bomben ab.



Bild: FR. Reis, Scherl, Jander-Multiplex (R.) Der Meldende: Unseren Soldaten in der vordersten Linie ist der Hund ein Freund und Helfer, der oft wichtige Mitteilungen und dann auch wenn keine Postpakete durch die Feuerlinie trägt.

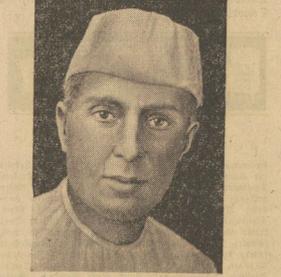


Bild: FR. Reis, Scherl, Jander-Multiplex (R.) Pandit Jawahar Nehru, der Präsident des Indischen Nationalkongresses, verlangte die Unabhängigkeit Indiens mit sofortiger Übertragung der Staatsführung auf das indische Volk.



Bild: FR. Ritter, Scherl, Jander-Multiplex (R.) „Kameraden, die Vorstellung beginnt!“ Ein Kameradschaftsabend der Arbeiter im Westen, bei dem lustige Darbietungen große Heiterkeit erregen



Bild: FR. Ritter, Scherl, Jander-Multiplex (R.) Indien fordert Freiheit: England lehnt nach wie vor die berechtigten Forderungen der Indier ab und erwidert sie mit schwersten Terrormaßnahmen. Jene, die für Indiens Unabhängigkeit kämpfen, hält man hinter Stacheldraht gelassen



Bild: FR. Reis, Scherl, Jander-Multiplex (R.) Die Essenholer kommen! In schwierigen Gelände, oft durch feindliches Feuer bedroht, bringen die Essenholer die tägliche Nahrung für die Kameraden in die vordersten Linien

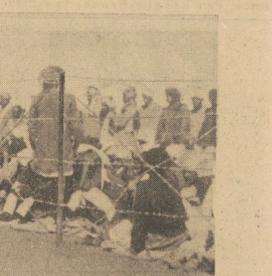


Bild: FR. Reis, Scherl, Jander-Multiplex (R.) Indien fordert Freiheit: England lehnt nach wie vor die berechtigten Forderungen der Indier ab und erwidert sie mit schwersten Terrormaßnahmen. Jene, die für Indiens Unabhängigkeit kämpfen, hält man hinter Stacheldraht gelassen

heiraten

19-jähriges

Jugendliche, männl. blond, verheiratet, ...

Blondes Mädchen

24 Jahre, mäßig, ...

Fräulein

33 J., 1,75 groß, ...

Mädchen

24 Jahre, mäßig, ...

Handwerker

26 J., 1,63 groß, ...

Nettes gebild. Mädchen

27 Jahre, ...

Angelheller

26 J., 1,68 groß, ...

Allesintend. Landwirt

37 Jahre, ...

Mädchen

19 Jahre, ...

Angelheller

21 Jahre, ...

Wirtshausbesitzerin

35 Jahre, ...

Unterricht.

Einzelunterricht, ...

Nachhilfe-finderin

24 Jahre, ...

Baumleister-Witwe

35 J., 1,63 groß, ...

Fräulein

33 J., 1,75 groß, ...

Mädchen

24 Jahre, ...

Handwerker

26 J., 1,63 groß, ...

Nettes gebild. Mädchen

27 Jahre, ...

Angelheller

26 J., 1,68 groß, ...

Allesintend. Landwirt

37 Jahre, ...

Mädchen

19 Jahre, ...

Angelheller

21 Jahre, ...

Wirtshausbesitzerin

35 Jahre, ...

Unterricht.

Einzelunterricht, ...

Nachhilfe-finderin

24 Jahre, ...

Tanzschule Eichelmann

Friedrichstraße 65, ...

Italianisch

Unterricht in Italienisch, ...

Wer

erzählt, ...

Untericht

im Schreiben, ...

Maschinen schreiben

Walter Benner, ...

Verkäufe

Speisezimmer, ...

Möbel-Quelle

Morsburger Straße 48, ...

Gasofen

zweifach, ...

Möbel

Möbel, ...

Braune

Polstermöbel, ...

Mädchen

19 Jahre, ...

Unterricht

Einzelunterricht, ...

Nachhilfe-finderin

24 Jahre, ...

Erstflügeln

fl. Stugflügel, ...

Kinder- Bettstelle

mit Matratze, ...

Wintermantel

(Damen), ...

Bestein- Flügel

gut erhalten, ...

Einige

Delgemäde, ...

Foto

Berghel 9 x 12, ...

Berthom

u. Kommode, ...

kaufgefuche

Zugmaschine

(Traktor) oder auch größerer

Lastkraftwagen

neu oder gebraucht zu kaufen gesucht.

Tiermarkt

Heute ist ein großer Markt...

Kühe

bei mir eingetroffen

Möbel- Myzyk

2 gute Arbeitspferde

Junghennen

6 Hühner, ...

Werpferd

Mehrere gute Arbeitspferde

Zugtuh

zu verkaufen

428. Zuchtvieh-Versteigerung

Freitag, den 24. November 1939, 11 Uhr

Was sagen Sie zu dem?

Der läßt sich lieber bis auf die Haut durchweihen...

Küche

einzelne, ...

Urusche

Werner Motorradfabrik

Halle verdunkelt

Geschäftshäuser, ...

Leuchtplaketten

große, ...

Leih Dir ein gutes Buch!

Es unterhält, bildet und verkürzt angenehm die Zeit.

Paul Schöler

Halle (S.), Geistraße 41

G. Abicht

Halle (S.), Am Steintor 17

H. Bühler

Halle (S.), Königsstraße 17

Edelman

Halle (S.), Geistraße 41

W. Poppe

Halle (S.), Burgstraße 65

R. Lindig

Halle (S.), Morsestr. 163

Georg Laumann

Halle (S.), Maurerstr. 1, Am Franckplatz

Verdunklungs-Rollos

Wertheimer A. Hecker, Halle

Einladung

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des

Bilder

Gemalte Kunstblätter

Pelssker

Bismarckstraße 6

Baumwollmohr

bei Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenleiden

Beutliche

darf nicht verhindert

Sonolium KAISER BAD

Eisenwollmohr

Familien-Anzeigen

66 größten als Verlobte
Srmgard Nicht
Heinz Remmick
 4. 3. im Gebde
 Halle (Saale) 7. im November 1939

Georg-Wilhelm Muus
Anita Muus
 geb. Eickner
B e r m ä h l t e
 Halle (Saale) Wefermünde-G. 4
 den 18. November 1939

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Erbe
Irene Erbe
 geb. Edel
 Elperstedt Alperstedt
 19. November 1939

Nachruf
 Am 14. November 1939 verstarb
 pfeiflich unser Gefolgshafsmittglied,
 der Dreher
Kurt Zummel

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.
Der Betriebsführer und die Gefolgshaf der Mansfeld A.-G.
Kupfer- und Messingwerke Abteilung Metallwarenfabrik Rothenburg

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer nimmermehrden Oma, der Hauptkassiererin
Berta Zahn
 geb. Zickmann
 sagen wir allen herzlichsten Dank. Beförderern
 Dent Herrn Pastor Dr. Sege, dem Kirchenchor
 und der Hausgemeinschaft.
Die trauernden Hinterbliebenen
 Tietzen, den 19. November 1939.

Danksagung.
 Für die Übernahme jenseitigen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Herrn
Sina Andrae
 geb. Zeyer
 zuteil geworden sind, danken wir allen auf diesem Wege.
Kurt und Rudolf Andrae
 Schloßfernhäuser
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
 Halle (Saale), den 18. November 1939, Zuchtstraße 10.

Nach kurzer Krankheit, die er sich bei Ausübung seines Berufes für Führer und Vaterland zugewogen hatte, verstarb am 10. November d. J. unser Gefolgshafsmittglied, Herr
Erich Gebel
 Der Verstorbene hat sich während seiner 54jährigen Zugehörigkeit zu unseren Unternehmen stets als fleißiger, pfeiflichster und zuverlässigster Mitarbeiter erwiesen, der von seinen Arbeitskameraden wegen seines offenen, lebenswichtigen und hilfsbereiten Wesens sehr geschätzt wurde. Seine Tüfte betrauern wir alle sehr tiefes. Sein Andenken und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 W o l f e n , 15. November 1939.
Betriebsführer und Gefolgshaf der F. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Farbenfabrik.

Gestern starb nach kurzer Krankheit unser früheres Gefolgshafsmittglied, der Kesselwärter i. R.
August Peter
 im Alter von 75 Jahren.
 Mehr als 2 Jahrzehnte war uns der Verstorbene ein treuer Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Halle a. S., den 17. November 1939.
Betriebsführer und Gefolgshaf der Halle'sche Röhrenwerke A.-G.

Nach kurzem, schwerem Leib hat der Herr unsere überaus geliebte Mutter
Karin
 unseren Sonnenstein, zu sich genommen.
 Zu tiefem Weh
 Frau Geigenmüller und Frau Margarete geb. Müller und Anverwandte
 Halle (S.), den 17. Nov. 1939, Wefermünde 28.
 Begrüßung Montag, 20. Nov., 13.45 Uhr, Südrichhof. Gütevolle Anteilnahme bitten wir an die Beerdigungsanstalt Hart Zwickau, Gr. Steinstr. 63, zu bitten. Dem Beerdigungsbüro bitten wir abzulesen.

Nach längerem Leiden und doch unerwartet verstarb gestern abend mein unvergesslicher Mann und treuerster Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Kurt Krüger
 im 50. Lebensjahre.
 In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen
Ely Krüger geb. Mattensberger Hans-Dieter Krüger
 Halle (S.), den 18. November 1939, Wartstr. 24.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Groß. Kranzgebungen bitten wir bei der Beerdigungsanstalt 29. Jahrb., Hauptstr. 33, abzugeben.

Nach längerem Leiden und doch unerwartet verstarb gestern abend mein unvergesslicher Mann und treuerster Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Kurt Krüger
 im 50. Lebensjahre.
 In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen
Ely Krüger geb. Mattensberger Hans-Dieter Krüger
 Halle (S.), den 18. November 1939, Wartstr. 24.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Groß. Kranzgebungen bitten wir bei der Beerdigungsanstalt 29. Jahrb., Hauptstr. 33, abzugeben.

FAMILIEN-ANZEIGEN
 gehören in die MNZ

Wir betrauern das unerwartete Hinscheiden unserer Kreisabteilungsleiterin
Bgn. Elsa Nebel
 Seit 1932 galt ihre Lebensarbeit dem Führer und dem Volk. Ihr Glaube und ihre Treue werden uns immer Vorbild bleiben. Unvergessen lebt sie in unsern Reihen fort.
 Halle (S.), den 18. November 1939.
NSDAP. Kreisleitung Halle (Stadt) Dohmweg 9, Kreisleiter.
Kreisfrauenchaftsleitung A. M. Köpcke, Kreisfrauenchaftsleiterin.

Familienanzeigen in die MNZ

Silber
 Vorkriegsgeld, kauft
R. VOSS
 Goldschmiedemstr. Leipziger Straße 1 Gen.-D.-St. 15

Hygienische Frauenartikel
 Kosmet., Präparate Seifen, Wäschmittel Frau Farkhardt Brenstraße 1, (Ecke Geisstraße)

Neuanfertigung
 beste Anfertigung führt aus dem Haus
 J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Farbenfabrik, Halle (S.), den 18. November 1939.

Neue Fernruftelnehmer

33480	Bennemann, Wilh., Bruckdorf
21454	Burghardt, Annemarie, Fleischersstr. 26
22564	Förster, Erika, Mühlweg 8
22577	Gottschalk, P., Liebnauer Str. 14
22585	Jung, Prof. Dr., Bismarckstr. 16
35681	Kraft, Rich., Mansfelder Str. 11
22586	Thiele, Aug., Fleischerm., Hellenberg, Feldstr. 2
31356	Wittig, Paul, Mansfelder Str. 43

Diese Rubrik erscheint regelmäßig. Die einmalige Bekanntgabe der neuen Rufnummern kostet RM 2,10
 Mehrdruck vorbehalten

Trauerkleidung und Hüte
 Auswahl-Sendungen aus der Vorbildlichen aus der Abteilung auf telefonischen Anruf (jeweils unentgeltlich durch)
FISCHER + CO
 Tel. 26565 Leipziger Straße 3

Raumkunst
GREENEWALD
 Halle-Saale, Platz der SA. 14, Königsplatz 6, Ruf 32883
 Besuchen Sie meine **AUSSTELLUNG Königsstr. 6**
 Möbel und Stoffe für den guten Geschmack
 Verkaufsräume Platz der SA. 14

Kunstglieder
 Anfertigung von **Senk-, Knick- und Plattfuß - Einlagen nach Gipsabdruck, orthopädischer Apparaten, Korsetts, Bandagen, Kunstgliedern, Leibbinden, Bruchbindern**
Otto Bucher
 Halle, Krusenbergr. 2, Telef. 24690
 Bandagist der chirurgischen Klinik Halle

Bilder-Einrahmungen
WILLY WEBER
 Rathausstraße 8-9, Fernsprecher 344 80

Was für Hüte trägt man jetzt!
 Die Leidenen-Hüte für den Alltag sind die Hüte der Zukunft. Sie sind in der Welt der Hüte die besten. Aussehen u. vielen nach dem neuesten Modus aufgestellt.
D. Koch
 Halle (Saale) Leipziger Str. 74

Zellstoff-Unterlagen Gummi-Schlüpfer
 für Säuglinge
Klappenbach
 Gr. Ulrichstr. 36, Leipziger Str. 61

Er quält sich schon lange mit diesem Husten. Er kennt sicher nicht die hervorragende schmelzende Qualität des **Alpenkräuter-Bronchial-Tees** Paket - RM. 1,- versärkt - RM. 1,50 mit literarischer Oelen Autorisierte Verkaufsstelle:
Drogerie Krütgen Halle, Königsstr. 24/25, Ruf 26319

Flechte, Auslösung, Ötzeme, sowie innere und äußere Leiden
Frau Scheffler
 Benhurzer Straße 39, Ruf 818 67
 Sprechstunden 10-12 Uhr und 3-6 Uhr
 Nur Frauen- und Kinder-Behandlung

H. Schnee
 Nachfolger
 Gr. Steinstr. 84
 Brüderstr. 2

Gemälde
 Fotos
 Kunstblätter
 Bilder-Einrahmung
R. SAPPER, Geisstraße 55

Danksagung!
 15 Jahre litt ich an Kopfschmerzen, Atemnot, Magen- und Blasenleiden. Es ging mir sehr schlecht, nirgends konnte ich Hilfe finden. Bis 90 Pfund Körpergewicht war ich zurückgegangen, ich hatte kaum noch Kraft zum Leben. Heute bin ich nach 18 Behandlungen ganz gesund.
 Dieses verdanke ich
Herrn Blankenburg
 Große Steinstraße 29.
 Ich spreche hiermit Herrn Blankenburg meinen besten Dank aus.
Frau Martha Keil
 Kytha über Deltitzsch 35, den 15. Novbr. 1939.

Lesst die MNZ

Halblichs Privat-Mittagstisch
 RM 0.40, 1.00
 Gr. Steinstr. 14
 Eing. Mittelfstr.

Schlafzimmer Polstermöbel
Bernh. Schormann
 Universitätsring 11
 Ecke Große Ulrichstraße
 Annahme aller Darlehenscheine

Dauerwellen 4.50 Komplex
 Der Ruf meiner Qualitätsarbeit ist meine beste Empfehlung
Dauerwellensalon Spezial
 nur Gessstr. 22

Bei Verstopfung
 Ist die Verdauung empfindlich gestört, auch das Blut wird vergiftet, Es zeigen sich ernste Schäden: Oberkehl, Nervosität, Hämorrhoiden, Kopfl., Kreuzschmerzen.
 Da hilft Darmol. - Kein Teekochen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Es schmeckt und wirkt ganz ausgezeichnet. In Apotheken und Drogerien RM-74,139
DARMOL
 die Schokolade für die gute Verdauung

Lüftschtztkeller
 nach den gegebenen Richtlinien auszustufen führt aus
Hoffmann & Tüchelmann
 Inh. E. Tüchelmann
 Halle-S., Deltitzscher Str. 35, Ruf 268 90

Frau Martha Keil
 Kytha über Deltitzsch 35, den 15. Novbr. 1939.

In der Wiege des Lebens bei Mutter und Kind sehen wir die eigentliche Aufgabe einer wöhlfürsorglichen Pflege.
Glückselig!

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen, Warzen u. dergl. werden rasch und schmerzlos entfernt mit **Efastit** - Hornaugenentferner. Ein neuartiges, hervorragendes bewährtes Glycerinpräparat mit harter Tiefenwirkung. Verlangen Sie aber nur **Efastit**
 Preis RM - 75
Efastit
 In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften aus Efastit-Pulver erhältlich.





Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Schlosser, Klempner, Mechaniker und Werkzeugmacher

Vorzustellen von 8-11 Uhr im Einstellbüro der

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE

Kommandit-Gesellschaft
Boelckestraße 70

Ich suche für den Bezirk Halle und Thüringen einen tüchtigen Herrn als Vertreter mit technischen Kenntnissen:

Diplom-Ingenieur od. Obergeringieur

für den Verkauf meiner Fabrikate: **Filterpressen, Zellenfilter, Vakuumpumpen, Pumpen für flüssige Stoffe, Kesselwasserreinigungen etc.**

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an:

A.L.G. Dehne, Halle (S)
Schließfach 154



1 kaufmännischen Angestellten

(Kennwort GL) der in Lohn-, Tarif- und Gelogeschäftsfragen bewandert ist und im Arbeitsamtverkehr Erfahrung hat;

für unsere Einkaufsabteilung (Kennwort ME) gelernter Eisenhändler, mit guten Materialkenntnissen; weiterhin

weibliche Bürokräfte (Kennwort VZL) gute und sichere Rechnerinnen, mit leichter Auffassungsgabe.

Nur schriftliche Bewerbungen unter Einreichung eines Lichtbildes, eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes sowie sämtlicher Zeugnisabschriften mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltswünsche unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an:

Siebel Flugzeugwerke Halle
Kommanditgesellschaft Halle (Saale) 2.

Schlosser- Dreher- Werkzeugschlosser- Zeichner- Weibliche kaufm.

Lehrlinge

zum 1. April 1940 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an

G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik
Halle a. S. 2 Schließfach 120.

Für unsere Metallwarenfabrik in Rothenburg a. d. Saale suchen wir

mehrere kaufm. Angestellte

für die Betriebsbüros. Bewerber, die praktische Erfahrungen im Lohnrechnungswesen nachweisen können, werden bevorzugt. Angebote sind unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an

MANSFELD

A. G. für Bergbau und Hülfenbetrieb
Abt. Kupfer- und Messingwerke
Personalabteilung - Heilsfeld/Südharz

Tüchtiger Abrechner (in)

aus der Elektrobranche, sowie **perfekte Stenotypistin** zum 1. Dezember 1939 oder sofort gesucht.

Funger & Harig - K. Rast

Ing.-Büro, Halle-S., Kaulenberg 5/6

Berk der Schweineindustrie Nähe Merseburg sucht für sofort erst. auch später

mehrere jüngere Kaufleute

mit guten Allgemeinkenntnissen, Stenographie und Schreibmaschine. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter M 2277 an die Geschäftsstelle der MNZ, Merseburger Markt 9.

Beretreter-Wiederverkäufer für Konsumtionswaren (siehe Stellenanzeigen in Kaufmännischer Abteilung, 9. u. 10. Blatt, wirtsch. wochenschriftl.)
Deko-Haus, Halle (S.), Zeilweg 10

Gewandter Kontorist (Kontoristin)

für Kontingentsverwaltung und andere Arbeiten für Büro im Norden der Stadt zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter M 110 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Möbelwerkstätte Paul Danneberg

sucht zum sofortigen Antritt innerhalb 8 Tagen oder früher

2 tüchtige Polsterer u. Dekorateur-Gehilfen Meldung nach Gelstraße 69-70
Möbelwerkstätte Paul Danneberg

Tüchtige Schneider

beruflich einwandfrei, Gehaltsfrage 5.

Kaufmannslehrling

von Oester- u. Mundart-Verhandlung in Oester- u. russ. Gewand, Mitteldeutsch, Polnisch oder O. u. West. Schriftlich. Bewerbungen mit Lichtbild und letzten Schulzeugnis unter M 263 an Anzeigen-Berichtigung Danhof, Schweißstraße 1.

Zum 1. April 1940

bergvermessungstechnischer Lehrling

mit abgeschlossener Mittelschulbildung für unsere Markscheiderei gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind zu richten an **Werschen-Weißenfelder Braunkohlen Aktien-Gesellschaft, Halle-S., Prinzstr. 16**

Schuhmacher-geselle

in Dauerherstellung und in der Reparatur von Ledern im Hause. Judefession an Markt Mege, Gehalts a. M. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Tüchtiger auch Weiber, zu sofort oder später gesucht. Möbel, Stühle, Polster, Kissen, etc.

aus Halle, Zeilweg 10

Landwirtschaftlicher Arbeiter

dessen Frau mit arbeitet, f. Pferde und evtl. Aufschlag für 1. 1. 40 gesucht. Gute neuzustellende Wohnung. Frankfurter, Franz Hofe, Rittergut Steppen bei Mitteldeutsch.

Lehrling für Oetern 1940 sucht Friseurmeister. Kamann, Robert-Franz-Str. 10.

2 Kaufmännische Lehrlinge

zur Ausbildung als Verkäufer in unseren Ladengeschäften. Gewünscht ist abgeschlossene Schulbildung mit guten Zeugnissen.

Pötel & Prossowski Kom.-Büro, Am Leipziger Turm

Kaufm. Angestellter

mit guten Allgemeinkenntnissen in allen Büroarbeiten, Item am Schreibmaschinen, welcher möglichst schon in der Bauabteilung tätig war, per sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Dachdeckermeister Otto Wöhe, Merseburger Straße, Schmalstraße 3.

Jüngerer Kontorist (in)

beruflich in Stenographie u. Schreibmaschine (sein Können) u. in diesem Industrie-Unternehmen für sofort gesucht. - Bewerbungen unter D 1129 an die MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Bürobote

erfährlich und fleißig, welcher auch leichte Lagerarbeiten übernehmen muß, für Anfang Dezember gesucht **Hans Jöns, Zeitungsvertrieb, Halle, Martinsberg 6.**

100 Pfensiger

auch ältere od. nicht ausgebildete, oder M a u r e r, die Pfensiger lernen wollen, f u d i **Johs. Hezinger, Crimmitschau 9.** Jahrb. für transport. Beschäftigten Schützenplatz 1-3-7, Tel. 2118

Buchhalter

mit Kenntnissen im Rechnungswesen u. im Steuerrecht, betriebswirtschaftl. Kenntnisse, Stenographie, Buchführung, Schreibmaschinen, mittleren (sein Zeilen), Pflanz- u. Verwaltungsangelegenheiten, Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild, Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Paul Weisberg, Rechts- und öffentl. Belehener Buchhalter, Werra (Saal),** Hofstr. 317.

Stellenangebote sucht zum 1. April 1940

kaufm. Lehrling

(möglichst mit guter Schulbildung, gewissenhafte Ausbildung, Kenntnisse mit Zeugnisabschriften unter M 1115 an die MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Tüchtige Werbestenotypisten

wertvollsten Verdienstmöglichkeiten geboten. Ausführl. Angeb. unter 800 beiderh. Romanen-Str. 8, Leipzig, Str. 14.

Laufbursche

auch für leichte Lagerarbeiten, stellt sofort ein **Emil Herrmann, Elektro-Verhandlung, Halle (S.),** Ringstraße 18A.

Fahrer und einen Beifahrer

für unseren Geschäftswagen. Meldung: Reineckert Parkerei, Markt Romanen-Str. 8, Leipzig

Weiblich

Wir suchen zum baldigen Eintritt jüngere, tüchtige

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen

für unsere kaufmännischen Büros. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die

BUNA-WERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte
Schkopau über Merseburg

Kontoristin

mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, für halbe Tage gesucht.

Bewerbungen m. Gehaltsangaben und Altersangabe erbeten an M. 1132 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Tüchtiger, perfekte Stenotypistin

für baldigen Eintritt in Dauerbeschäftigung. **Röhner & Co., Halle- und Verkaufsbüro, Ringstraße 21.**

Erfahrene Köchin oder Stütze

für Verbandsbüro in Merseburg (Küche für etwa 20 Personen) zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnis unter M 115 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Freundliche, ehrliche, gewissenhafte Frauen

zum Ausbilden in der Zeitfäbrrik für Halle, Leipzig, Weidau, Mühlberg sofort gesucht. Dauerstellung. Gehalt entsprechend. Es können sich auch Bewerber melden. Angeb. an Carl Wegmann, Leipzig 9-25.

Mädchen (Stütze)

besonders zuverlässig und gewissenhaft, zum 1. Dezember 1939 oder später gesucht. Dr. Zentgraf, Zahn bei Halle, Bahnhofsstr. 17

Jüngeres Hausmädchen

in Wohnverhältnis ohne Praxis, 1. 12. od. später bei gut. Schulbildung gesucht. Angebore unter M 2996 an die MNZ, Halle 2, Riebeckplatz.

Kaufm. Lehrling

für unsere Kohlen- und Stahlwerke, zum 1. April 1940 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an **Waldau-Schleifwerk, Markt Rühmstraße, Rittergut Danhof.**

Hausbursche

(Babfahrer) gesund, arbeitsfreudig und unbedingt zuverlässig, zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche bei **Walter & Prossowski, Am Leipziger Turm.**

Suche für sofort erst. später jungen Drogeisten

betreue für 1. April 1940 oder früher einen Lehrling. **Waldau-Drogeisten, St. Michaelis, Kammendorf.**

Klempner u. Installateurlehrlinge sucht ein. Ausbildung mit neuer, tüchtiger, bereitwillig für Zubehöre arbeiten, **Waldau-Drogeisten, St. Michaelis, Kammendorf.**

Stütze Lagerarbeiter

stellt ein **Hüterwertung, Halle, Merseburger Straße 1.**

85 Stellenanzeigen

finden Sie in der heutigen Ausgabe

Weiblich

Wir suchen zum baldigen Eintritt jüngere, tüchtige

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen

für unsere kaufmännischen Büros. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die

BUNA-WERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte
Schkopau über Merseburg

Aufwartung

sauber, ehrlich, tüchtig für 1. u. 2. Tag gesucht. **Sergienowa Wrona 15/16 bis 17 Hdt. Frau Leonore Härtig, Halle (S.),** Zeilweg 10, (Gangway) u. (Gangway) Kapelle, Halle (Saale).

Wir stellen am 1. April 1940 einen

weibl. Lehrling

ein. Handgeschriebene Bewerbungen an **General-Agentur Martin Rod, Halle, Hindenburgstraße 41.**

Platzanweiserin

welche sich auch als Sekretärin eignet, sofort gesucht. Damen mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine bevorzugt. Angeb. unter M 1127 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

mehrere Frauen

für leichtere Maschinenarbeiten (Gewindestichmaschinen) und für leichtere Versandarbeiten. Zu melden in der Zeit zwischen 7 und 16 Uhr, Sonnabends 7 und 13 Uhr bei

Halle'sche Röhrenwerke Aktiengesellschaft Halle (S.), Böhlberger Weg 85.

Wir suchen per 1. Dezember 1939 oder 1. Jan. 1940 erfahrene, absolut perfekte

Stenotypistinnen

Walf Röhrenmaschinenbau, Große Ulrichstraße 17



Stellen-Angebote

Weiblich stellt noch

Straßenbahn Schaffnerinnen im Alter von 25-45 Jahren ein. Halle, den 15. November 1939. Werke der Stadt Halle, A. G.

Gewandte Buchhalterinnen

Kontoristinnen

Größeres Industrieunternehmen Nähe Merseburg stellt sofort evtl. auch später ein: eine

Kontoristin und Stenotypistin

Kontoristin

Eude

Zuerliche Hausgehilfin

Anständiges Mädchen

Meine Stelle

Hausgehilfin

Junges Mädchen

Rühiges Arbeitsmädchen

Aufwartung

Frau

Saubere Aufwartung

Hausgehilfin

Stellen-Gesuche

Ingenieur

Kraftwagenf.

Junges Buchhalter

Meinfeind. Mann

Witwe

Stenotypistin

Mädchen

Dermtletungen

Laden mit Wohnung

Laden

Garage

Herrenzimmer

Stube, Kammer, Küche

Verkaufserin

Zuerliche, eheliche Hausgehilfin

Orendliches Mädchen oder Frau

Pflichter-mädchel

Hausgehilfin

Junger Ehepaar

Zimmer

Möbliertes Zimmer

Sünderer Beamter

Wohnung

Welche ein-frame Frau

Bin bis zwei

Tausch-Gesuche

Wohnungslauf

Grundstückmarkt

Wohnhaus

Gartenland

Einfamilien-haus

Hausgrund-stück

Kaufgesuche

AlteSchallplatten

Fahlederbafälle

Alte Schallplatten

Kreisförmige-Melle

Kauf und Verkauf

Auto

Wagen

Kurzer Anruf genügt!

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Wale

Wagen

Der Sonntag

Kollege Padesel

Kriegserinnerung von Günther Ernestus

Der Absteife sei Kollege Padesel ja gerade nicht gewesen, meine mein Freund Schwarz nachsichtig, aber doch unmissverständlich ziemlich ähnel. Manches habe man mittlerweile vergessen, wie überhaupt Jungen nicht nachträglich sind, aber in Erinnerung an Kollegen Padesel überkomme ihn doch immer noch ein gewisser Schauer. Ganz besonders, wenn er heute höre, wie die Lehrer mit ihren Jungen mitgingen und fest in der Gegenwart stünden.

Dieses konnte man vom Kollegen Padesel nicht behaupten, mocht schon getagt ist, es sah sich um einen Lehrer meines Freundes Schwarz handelt. Mein Freund mag in den Kriegsjahren zwischen zwölf und sechzehn gewesen sein, aufschreiender für nationale Ereignisse und Reiz bereit, in jugendlichem Uebermutwillig zum Kampf und zu helfen. Dabingegen muß man sich Kollegen Padesel nach meines Freundes Erzählungen als finstern, riesengroßen, vielleicht auch verbittern, knochen-trodden, jedenfalls unerfreulichen Wirrchen vorstellen. Eine unmissverständliche Mischung zwischen Schamlosigkeit und Geiz, der seinen Schügelnamen daher trug, daß er, um eine Altklasse zu erlösen, seine vielköpfigen Schüler, mit einem alten Riesen umfänglich, unter dem Namen von sich herunterließ.

Eines konnte diesem Manne verziehen werden, nur das nicht, daß er offensichtlich zwecks Gewinnung materieller Vorteile die Schöne der Outschelker und Großbauern vorzog, weil er sich in jenen mageren Tälern vor deren unerbittlicher Behandlung doch gelegentlich ein halbes Pfund Butter oder Quark zu möglichem Preise verpackt. Die Jungen merkten das mit dem nur der Jugend eigenen ganz unerschütterlichen Sinn und trafen kurzerhand den Kollegen Padesel gänzlich aus der Reihe der abstrahieren Persönlichkeiten, die sie in ihrem Herzen führten.

Eines Tages — es mag 1917 gewesen sein — schen diesen prächtigen Bienen die Gelegenheit gekommen zu sein, dem unbeliebten Lehrer einige offene Rechnungen heimzuschieben zu können, als nämlich der Professor ein zwölf Kilometer abseits der Stadt gelegenes Bauerndorf zum Ziel des Klassen-ausfluges erklärte und unverdrossen den langen Fußmarsch über die rauhe Ebene und durch riesige Weizenfelder mit ihnen untrat. Der Lehrer trug einen geräumigen, aber leeren Koffer auf dem Rücken und schritt mit einer ausnahmsweise heiteren Miene mitausmarschierend herbei, während die Herde der vierzig Jungen mit verärgertem Trotz mehr hinter ihm her stolperte denn ging.

Als Schlafplatz hatte dieser entartete Gelehrer einen Vertaus ganz fettenen Formens entworfen. Die Jungen sollten Gehört für Gehört des ausgebeuteten Dorfes einzeln abgeben und dort mit bittender und flehlicher Gebärde zu hantieren versuchen, was es nur gäbe, so hätten es die folgenden Schüler im Mittelalter auch gemacht, und selbst Dr. Martin Luther habe in der Ferne für ein Butterbrod gelungen; es sei müßig keine Schande für die Herren Lehrer, wenn sie für ein Ei, ein Stückchen Speck, einen Apfel Butter oder einen Schnitt Käse eine Verbeugung machten. Er, der Professor, werde für ein Dorfmann erachtet, alles in sein Koffer sammeln und späterhin wieder für vor der Stadt mit ihnen ein leeres Frühstück abholen.

Die Jungen würgte der Born, denn, wenn sie schon der seltsame Auftrag beschämte, so standen sie er nicht nicht an das leere Frühstück, sondern waren über-seugt, Kollege Padesel werde den Vornehm-anteil auf jeden Fall für den eigenen Bedarf nach Hause mitnehmen.

Am Dorfbeginn wurden die Gruppen einzeln und auf die einzelnen Dörfer angesetzt; Padesel selbst übertrug den Pflichten in Erwartung der Beute, ein wandelndes Bild der Bitter und des Geizes, „Domter“, faurte die Klasse mühsam und verächtlich und sah ihm nach. Eine halbe Stunde später sollte sich alles am anderen Ende des Dorfes treffen.

Als die Kinder sich an Ort und Stelle einfanden, mährte vom langen Marsch und abgesehen von ihrem niedrigen Befehl, fanden sie den Professor im Schatten einer breiten Bude wohnhaft sein. Frühstück verweigert vor, neben sich weit geöffnet den riesigen Koffer auf den er mit starrer Dornbeugung verweilt, ließ ein Junge mit den Padesel seiner Beute angetreten kam. Da haben sich die Konturen frischer Eier aus dem Gewirre der Beute ab, kleine Padesel ließen auf Speck oder Butter schließen, manch seltener Apfel dürfte darunter sein und vielleicht auch das eine oder andere Viertelbrot Butter. Und, was am schönsten war, alle hatten mit Grinsen die Dörfer abgetreift, keiner kam mit leeren Händen.

Nachdem der Professor den Koffer durch-geprüft hatte, hob er ihn sich auf den Rücken und schaute mit Genugtuung sein Gesicht. „Jungens“, das habt ihr auf gemacht!“ bekannte er freimütig und warf sich die breiten Trümpfer über die Schultern. Mein Wunder, daß nach wenigen Kilometern der Lehrer die Post erst richtig zu

verfüren begann. „Padesel, Padesel“, höhnten in Gedanken die Schüler hinter ihm, und „Trag du nur, du schäbster Pils!“ Während jetzt seine Schritte immer kleiner und schwerfälliger wurden, demächtigte sich der Junge eine Lebendigkeit, die wuchs, je näher sie den heimatischen Dörfern kamen und als sie auf einer kleinen Anhöhe vor dem Stadteingang noch eine kurze Rast machten, um wie sich der Padesel ausdrückte, die Gaden des Himmels gerecht zu verteilen, hatte die Heiterkeit der Herrn ihren Höhepunkt erreicht.

Der Professor ließ den Saß auf den Boden fallen und öffnete ihn. „Sieh da, ein



Heinrich Finkeneller (links), die eine Hauptrolle in dem Tobisfilm „Eine kleine Nachtmusik“ spielt, in einer Szene mit Senta Follin. Unten: Zweisitzer Vorabend

Kutscher mit Ausdauer / Von Seb. Silberstein

Der Müncher William Draggas hatte sich eine neue Kuttschilde erbaufen lassen, die fertig zur Befahrt im Hafen von Amsterdum lag. Um zunächst eine Probe-fahrt zu machen, nahm der Müncher am Nachmittag des 20. September 1887 eine Droschke, um nach dem Hafen zu fahren.

„Starten Sie hier“, sagte er zu dem Kutscher und ließ sich dann nach seinem Schilde rubern. Er hatte eigentlich nur eine Stunde vorstehen wollen, doch das Schiff ließ so schnell und so leicht dahin, die Luft wehte so erfrischend und dem Müncher Draggas behagte es so wohl an Bord, daß er beschloß, gar nicht erst wieder an Land zu gehen, sondern lediglich die von ihm beauftragte Fahrt um die Welt anzutreten. Gedacht, getan!

Aber was tat der Kutscher am Strande von Amsterdum? Er tat, was ihm befohlen worden war: er wartete! Den ganzen Tag, auch den folgenden und wieder folgenden Tag übte er sich nicht vom Pferd und fuhr erst abends heim, da er zum Nachschlafen nicht veranlassen war. Es verstrich ein Jahr und der Kutscher war immer noch nicht zurück, aber der Kutscher wartete beharrlich und geduldig; er sah auf seinem Bord, rannte keine Preise und hielt die Weichte in der Hand bereit.

Endlich, am 12. Mai 1889, wurde die Kuttschilde des Müncher fanalifiziert. Das Schiff fuhr mit seinem Herrn wohlbehalten zurück. Die erste bekannte Person, die dem Bord entgegenkam, als er ans Land trat, war der seinen Auftrag getreue Kutscher. Darüber zeigte jedoch der Müncher William Draggas nicht die geringste Spur

von Unzufriedenheit ein längliches Etwas in Stellungspapier gewickelt entgegen. Behut-sam, fast ängstlich, wickelte er das Bündchen aus, um augenblicklich zu erfahren. Aus dem Papier rollte in seine gärtlich geöffnete Hand — ein längliches, grauer und ver-schämter Kienzettel. Seine Hornesader auf der Stirn, das gefährliche Zeichen auf-tommenden Sturmes, schwoh riefenhaft.

„Wer war das? Vortreten!“ Sein Bild blieb auf starren Widerstand in verzagt trübigen Jungengesichtern. Niemand mutete sich.

„Wird's bald?“ „Es rührte sich feiner.“ „Also feig“, schloß der Padesel verächtlich, „zu feig, keine Wäberet einzugehen.“ Das gab dem langen Kremer, dem Letzte-ten der Klasse, einen Ruck.

Mit aufrechtem Kopf, wie ein Held vor das Kriegstribunal einer feindlichen Macht, trat er einen Schritt vor. Doch ehe der Padesel

Der Posten

Perplügte Erde ist kein Stand. Das Leben wies ihn an den Rand — Nun lebi er dem Befehle: Den harten Riemern unterm Arm — In Helm und Waffen wäscht der Sinn und seine Seele.

Er steht im Zweifelst seiner Zeit: Soldat am Rand der Einigkeit, Dem Größten hingegeben. Von Wunden klagt die Nacht und schlügt; Er weiß, daß er die Heimat trägt Und all ihr Leben.

Er trägt die Erde Tag und Nacht. Er steht am Rand der Einigkeit, Die dunklen Stunden glücken: Den harten Riemern unterm Arm — In Helm und Waffen lebi der Sinn: Das Korn wird blühen!

Rudolf Witzyan.

el den woken Säbel seines alligen Hornes über dieses blonde Haupt entleeren konnte, stand unerschrocken die ganze Klasse neben Kremer.

„Der war der Räummel, will ich wissen“, schrie der müllende Behrer und harzte in die obstrakte Gesellschaft. „Ich würde keinen wässern Widerstand!“

Wieder hob Kremer den Fuß, und wieder stand in Sekundenblicke die Front der ganzen Klasse neben ihm.

Als habe er dieses nicht gesehen, griff der Professor erregt in den Koffer. „Kremer von der Verteilung ausgeschlossen“, faurte er und faurte das zweite Bündchen auseinander. Ein zweiter Kienzettel lag in seiner Hand.

Er ließ ihn fallen und hob nun Bündchen um Bündchen aus der Tiefe des schweren Koffers. Und mit jedem einzelnen Stück verschmolzen seine Visionen eines ledernen Frühstücks, und seine Träume von Eiern und Speck, Butter und Käse wandelten sich in die raube Wirklichkeit von halben Bricten, Stetten, Dörschäden, roten Kar-toffeln und alten Wässern. Es war ver-zichtend. Das letzte Drittel der ganzen Sammlung gab der Padesel mit einem Schwung aus dem Koffer aus.

Wischst in Gesicht blühte er die Klasse an. „Der Kuffung ist aus. Ich werde euch morgen befragen.“ Das war alles, was er mit harrender Stimme aushande brachte. Dann ließ er kraftlos die Arme sinken. In dem Augenblick tat er den Jungen fast leid.

Er hat die Terra nicht befragt. Am nächsten Morgen schloß er wegen Krankheit, blieb ein Vierteljahr fort und ließ sich dann pensionieren. Mein Freund Schwarz meint, er sei auch all genug dafür gemeldet und habe als Jugendlicher wirklich nichts getaugt.

Und wahrheitsgemäß, so meint er, hätte er die ganze Geschichte völlig vergessen, wenn er nicht neulich, kurz nach Kriegsausbruch, eine Klasse frischer Jungen mit einem fröhlichen Lehrer hinaus auf das gleiche Dorf hätte gehen sehen, freilich nicht um zu betteln und zu hantieren, sondern um den Bauern bei der Dachreparatur zu helfen. Das sei der Unterfeldzug gewesen damals und heute. Denn, wiewohl der Padesel damals schon eine unverwundliche Ausnahme gemeldet sei, gibt es Schulmeister seiner Art heute überdaupt nicht mehr.

Starker Tobak

Als sich Bismarck einmal in Warzin aufhielt, erkannte seine Frau. Der herbei-geschickte Arzt Dr. B. war zugleich Kaiserherr in Salome und blieb mit anderen Göttern des Kanzlers zur Abendzeit. Dr. B. war als Aufsteher bekannt und erzählte auch an diesem Abend eine merkwürdige Geschichte.

„Denken Sie nur“, sagte er, „da kam doch neulich ein Bauerndürche zu mir, dem in einer Schlägerei die ganze Schädelschale zertrümmert worden war. Nun, es gelang mir in kurzer Zeit, die Schädelschale wieder zusammenzufügen, wobei ich allerdings fünfzigtausend Mark abgab.“

Bismarck hörte fasziniert diesem seltsamen Bericht zu und erzählte gleich darauf eine andere Geschichte.

„In einem mir befreundeten berühmten Berliner Chirurgen“, sagte er, „kam neulich ein Mann und — klagte über Kopfweh. Der Arzt untersuchte ihn und sprach: Das liegt an Ihrem Gehirn. Ich will es Ihnen herausnehmen und frisch herstellen. So geschah es, der Mann sollte sich nach einer Woche sein repariertes Hirn wieder abholen. Doch die Woche verstrich, ohne daß der Patient wiederkam. Nach einem halben Jahre fragte mein Freund schließlich bei ihm an, ob er sein Gehirn nicht wiederhaben wolle, es fange ihn an zu riechen. Da ließ der Mann antworten: Ich bin jetzt Notwehr geworden und brauche nun kein Hirn mehr.“

Dr. B. nickte mit einem schmerzhaften Wackeln in das allgemeine Gelächter ein und sprach fortan kein Wort Medizin-gelehrten mehr an Bismarcks Tafel. Joe

Mode nach Gewicht

Der Wandel der Mode läßt sich auch nach dem Gewicht feststellen. In früheren Jahrhunderten...

Nach in der Epoche, da die Unterbrücke Damen feierten, und in ihrer Epoche die Eleganz einer Dame bestimmten...

Das spricht Vändel

Ein New Yorker Verlag hat vor längerer Zeit eine prächtige Heftausgabe der Werke des berühmten amerikanischen Dichters...

Schminkeordnung Anno 1868

Schminken und Schminken ist zweierlei. Das geht wenigstens aus einer im Jahre 1868 von dem Rat der Stadt Berlin erlassenen...

Sie nahm es mit Männern auf

Die Spiegelsbergerin und ihr „Hachstod“

Sie hieß nur die „Spiegelsbergerin“, und unter diesem Namen war die Schminkebänderin auf allen Märkten...

Na, mit der Spiegelsbergerin war wohlhablich nicht auf Märkten offen, sondern freudigere wurde sie, wenn sie ihre rauhe...

Die Geschichte des Lockereitsweins

VON HERMANN GERSTNER

Als im Juli 1914 meine älteste Schwester heiratete, feierten meine Familienangehörigen ein hübsches Fest...

Herr Schmecker unterließ sich jovial mit mir und sagte: „Na, da hat dein Vater ja einen guten Wein angefaßt!“

„Aber er hat den Wein nicht selbst gekostet“, lobte er die Marke und schmeckte mir ein gewiebertes Weinchen mit der Zunge.

„Das war er nicht“, „Doch doch einmal da draußen die Flasche!“

Ich war nicht faul und brachte das Gewandstück, das Herr Schmecker „Ehrenbürger“ nannte, er schenkte mir ein Glas voll...

„Das mußte an mich halten, versag mein Gedächtnis nur an einem unmerklichen Griffen und unterdrückte mein Denken...“

In jungerem meinem Vater, der nun oft einmal dahinkam, vorüber ich mich freute...

guter Rotenrot fast angefaßt war, und sagte, ich solle mich nach meiner kleinen Brautjungfer...

„Schließlich aber bekam ich mich doch nach einem erneuten Hint meines Vater auf“



Heinrich Friedrich ... trank noch einmal und gebärdete sich so, als hätte er reinen Nektar geschluckt

meine Kavalierspflichten und fand mich bei meiner schmächtigen Brautjungfer ein.

„Vadend aupte ich sie an ihren langen Äpfeln und war verflucht, ihr betäubenden, wie sehr ich für Herr Bana in meinen Augen klammerte...“

Peter und die Zimmerlinde

Erzählung von Walter Berich

„Alle Leute werden wunderlich“, hatte Frau Krüger ihren Söhnen und Töchtern geantwortet...

„Frau Krüger hatte ihre sieben Jahrzehnte auf dem Stuhl und hielt noch immer den Nadeln fest...“

„Jeder brachte sein Gefährt, je nach dem Wohlstand ein kleines oder arderes. Jeder umgab auch seinen Lauf...“

„Peter, es war nicht allein die Freude am Strohhalm...“

„Und etwas vermerkte sich in der Straße. Dort drüben hielt ein altes Schilfrohr...“

„Und etwas vermerkte sich in der Straße. Dort drüben hielt ein altes Schilfrohr...“

und schaute mich durchdringend an. Gleich darauf nahm er Kanes Knechtel bei der Hand...

Dort machte die kleine Brautjungfer einen tiefen Knicks, ein Gestalt mit seinem Hut...

Raum war der Vortrag zu Ende, da hörte man von allen Seiten überflüchtige...

Nach dachte die Wit. Zum ersten ärgerte ich mich darüber, daß ich selbst nicht auch in dem Gedanken gekommen war...

Belonders ärgerte ich mich über das Brautpaar. Meine Schwester schaute ich nicht mehr an...

„Ich so, nun wollt ihr wissen, wann und wie ich mein Menschenleben wieder lezte...“

„Wie denn überhaupt das Gerings, lobt verneht, wenn in ihrem Leben die großen Enttäuschungen begannen...“

Peter und die Zimmerlinde

Erzählung von Walter Berich

münderte hinter den Fenstern auf. Ost fanden hinter dem Schminke- und Baftommet Mutter Krüger ein Gewohnter...

„Nur gut pflügen müssen Sie sie!“ sagte sie zu der Schwester, die erkannt die Gänge...

„Mutter Krüger hat jetzt viel weniger Zeit auf der Anstalt zu achten. Ihre Äußerungen haben sich nicht mehr über ihre Hände...“

„Ich muß in das Zimmer mit der Linde“, sagte sie atemlos der Schwester. „Da ist es...“

„Nun, es geht eigentlich nicht, aber in der Nacht...“

„Als Mutter Krüger eintritt, steht der Soldat...“

„Mutter“ sagt er und nimmer sie in die Arme...

DIE KRIEGSKUNST

EINE HISTORISCHE GESCHICHTE VON RUDOLF WITZANY

Kann vorläufig hier nur ein bißchen herumhinken... Ich erst bemerkt sie, daß sein rechter Fuß, die in Waite verpackt, in einem plumpen Stiefel steckend...

Die drei Männer schauten am Stamm der alten Linde, die oben am Hügel stand, und starrten mit gemieteten Augen ins dümmrige Land...

heringeht und das Land fremd und feindlich. Da sagte der Große beim Namen: 'Jah!'...

Die drei Männer schauten am Stamm der alten Linde, die oben am Hügel stand, und starrten mit gemieteten Augen ins dümmrige Land...

Wo sind die stärksten Eifer?

Auch mit dieser Frage hat sich die moderne Völkerkunde schon befaßt, in welchen Regionen des Erdballs der Appetit am größten ist... Die stärksten Eifer scheinen nach diesen Untersuchungen, die natürlich nur auf Durchschnittsangaben beruhen...

Eine Weite war es ganz still. Dann sagte der Große, ohne den Blick von den Bergen und den jagenden Vögeln zu nehmen: 'Was soll ich sagen?'...



Ein Reiter der Falbe brach schier in die Knie...

In ihr Schneefeld hat der Große Aufgesprungen, aus dem Boden schwebend. Die zwei anderen sind die Köpfe nur der dritte stand noch allein vor dem Rand...

Prima-Damen" Zwei rüchlich bide Sängerinnen der Hannoverischen Oper...

'Ich kenn den Weg nicht', murkte der eine und bald beiseite. Die Nacht war schwarz...

Der Reiter hob den Hügel hinunter und setzte sich im Sattel vor. Wilde Gedanken flüchteten durch seinen Kopf...

Machdenken schadet nicht

Grid puzzle with numbers 1-8 and letters a-z. Includes a list of words: Kätzchen, Kätzchen, Kätzchen...

lere Senkrechte das gleiche Wort wie die mittlere Waagerechte: 1. Feuerungsglocke, 2. geschichtliche...

Der Querulant als Filmstar

Ludwig Schmiz verkörpert das schlechte Gewissen

Wer kennt ihn nicht, den von Peter Sorge um seine Wohlbeleibtheit erfüllten Herrn mit der leuchtenden Glorie...

Anie, hand dann stierend. Der Reiter starrte mit weit aufgerissenen Augen in die Nacht...

Da riß er das Ross herum und sagte ohne Besinnen auf das Ross zu. Er ritt mitten hinein in das Geräusch und Qualmenden...

Wald und toll raste der Gaul wieder der Stadt an. Hinter dem Reiter blieb das brodelnde Haus und die Linde...

Ich bringe eine Botenschaft, sagte der Reiter mit verdorbener Kehle. Das lächelte sich bei dem großen Mann...

'Wohin denn in der Nacht?' Das ist 'Hartweil!' Der Drift stand auf...

Meine Herren', sagte der Drift zu seinen Offizieren. 'Vergeßt niemals, was der da gelobt hat!'

Schlamm aber, wenn er nun wirklich mal ein Paket intern Arm trägt! Dann steigt er vor vernehmlich lachende Gefährten...

Das Reich John Bull's Winston Churchill, der amerikanische Nationalheld, schmeitete sich nicht ohne...

Doppel-Pyramidenrätsel with numbers and letters in a pyramid shape.

Aus vorstehenden Zeilen sind fünfzehn anomälogische Wörter zu bilden...

Auffösungen grid puzzle with numbers and letters.

1. Sped - Klaus, 2. Tiara - Amel, 3. Feld - Klaus, 4. Riela - Amel...

Die Buchstaben sind so in die angegebenen Reihen einzusetzen, daß sich Wörter folgender Bedeutung ergeben...

1. Urtroste, 2. Inulin, 3. Venen, 4. Doorgelant, 5. Nordsee, 6. Gendel, 7. Moland...

Worträtsel with numbers and letters in a grid.

1. Urtroste, 2. Urtroste, 3. Damast, 4. Ikonen, 5. Kopsel, 6. Entern, 7. Zolung, 8. Lindine...

Unser Dank ist die Tat

Besuch in der Reichsdienststelle der NSKKO. | Hinterbliebenenfürsorge selbstverständlich

Es erleidet uns heute selbstverständlich, daß den Müttern und Frauen unter Gefallenen die ehrsüchtige Anteilnahme und das freudigste Mitschneiden an dem Wohle der Hinterbliebenen ein Gebot ist. Man sieht, darüber irgendein Wort zu verlieren. Das das nicht immer so war, davon können die Kriegserwähnten und -waisen des Weltkrieges erzählen, denen den bitteren Nachkriegsjahren niemand ihr hartes Los erleichterte, die sich ohne jede Hilfe der Not und der Unwissenheit der Zeit preisgegeben haben und denen fast jegliches Mittel entgegengebracht wurde. Mit fähiger Geschäftsmäßigkeit entledigte sich der Staat seiner sozialpolitischen Pflicht gegenüber den Kriegshinterbliebenen, von einer selbstverständlichen Dankesschuld ihnen gegenüber wollte niemand etwas wissen.

Auf unsere Frage, ob irgendwelche besonderen Maßnahmen zur Betreuung der Hinterbliebenen des jetzigen Krieges notwendig waren, wird uns zur Antwort: „Die Zahl der Gefallenen des polnischen Feldzuges und damit auch der Hinterbliebenen ist ja wesentlich geringer als angenommen wurde. Unser organisatorischer Apparat ist auf eineinhalb bis zwei Millionen in der Heimat Gemeinde hinab. Es steht uns ein geschultes Hilfskorps von Kräften zur Verfügung, die sofort in der Betreuungsbearbeitung eingesetzt werden können. Es bedurfte nur einzelner Auflockerungen und Maßnahmen für die Kameradschaften. 8000 Hinterbliebenenbetreuerinnen mit vielen tausend Helferinnen stehen im Dienst der NSKKO. Ihre Aufgabe ist es, den Kriegserwähnten, Witwen und Waisen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen in verständnisvoller Weise über den schmerzlichen Verlust hinwegzuhelfen.“

Es ist sicher kein leichtes Amt, das die Hinterbliebenenbetreuerinnen zu versehen haben und nicht jede Frau wird sich hierzu eignen. „Die wichtigste Voraussetzung auf diesen Einwand, daß die Betreuerinnen das Schicksal einer Kriegshinterbliebenen am eigenen Leibe verspürt hat, d. h. sie muß selbst Kriegshinterbliebenen sein. Nur so erweist sie das volle Verständnis der Menschen, die unter der Last des Lebens oder Schmerzens finden. Die Betreuung der Hinterbliebenen der Gefallenen in Polen durch die NSKKO beruht jetzt auf Grund des neuen Reichsministeriums und Versorgungsstellen in enger Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Wehrmacht. Gleiches gilt mit der Berücksichtigung der Angehörigen des Gefallenen durch die Gruppe der Reichsdienststelle der NSKKO-Kameradschaft und da-

mit der Hinterbliebenenbetreuerin. Sie macht nun den ersten Besuch bei den Angehörigen und bietet ihnen ihre Hilfe an. Alle Gänge zu den amtlichen Stellen werden durch sie erledigt, sie besorgt ihnen alle Urkunden und Bescheinigungen, die zum Versorgungsantrag nötig sind.“

„Sehr vernünftige Aussagen haben sich also für die NSKKO durch den Ausbruch des Krieges bisher nicht ergeben. Das Hauptgewicht ihrer Arbeit liegt nach wie vor in der Betreuung der Kriegserwähnten, Witwen und Waisen des Weltkrieges. Die weiblichen Bundes, die der Säugling und die Trauer hier geschlagen haben, sind durch die Zeit geheilt worden. Andere Sorgen und Mühen sind an ihre Stelle getreten, doch auch für sie weiß die NSKKO Hilfsmittel und Hilfe.“

Ein Beispiel: Ein Kriegsbeschädigter — Weinanpflanzler — stirbt. Sofort ist die Hinterbliebenenbetreuerin zur Stelle und

reicht gerade in den ersten schweren Tagen und Wochen der nun alleinlebenden Frau und Mutter beiseite zur Seite. Es wird ein Versorgungsantrag gestellt, Aufgabe der NSKKO ist es nun, festzustellen, inwiefern der Tod des Kriegsbeschädigten eine mittelbare oder unmittelbare Folge der Kriegshinterbliebenen ist, und die sich daraus ergebenden Ansprüche der Frau werden durch sie gegenüber den amtlichen Stellen vertreten.

Wit der Vermittlung amtlicher Hilfe hat jedoch die Fürsorge der NSKKO nicht auf. Sie sieht es als ihre Pflicht an, den Kriegshinterbliebenen immer und überall zu helfen und dadurch einen kleinen Teil des Dankes abzurufen, den das ganze Volk ihnen schuldet. Die Not der Nachkriegsjahre, die Sorge um die Erziehung der waisen Kinder, um die Erziehung der Kinder der Waisen, um die Gesundheit der Kinder haben oft die Geduld der Betreuerinnen mitgenommen. Hier war vor allem

schnelle Hilfe nötig, 10.000 Kriegserwähnten und -waisen konnte in den vergangenen fünf Jahren in ihrer waisen, waisen, waisen Erholungsanstalt durch die NSKKO geholfen werden.

Die ganz besondere Fürsorge gilt den Kriegserwähnten. Bereits im Herbst eines jeden Jahres wird durch die Hinterbliebenenbetreuerinnen festgestellt, inwiefern Kriegserwähnten die Schule verlassen. Im Zusammenhang mit dem Arbeitsamt werden dann dafür gefordert, daß die Kriegserwähnten bei der Aufnahme in eine Berufsausbildung oder in eine Arbeit in besonderen Fällen bei den amtlichen Fürsorgestellen lautierte oder einmalige Beihilfe beantragt. Schulpflichtige Kinder werden durch die Fürsorgestellen mit allen Mitteln gefördert. Die Berufsausbildung mit vollen Kräften begünstigen können. Für die Förderung besonders begabter Kriegserwähnten leistet die NSKKO beim Reichsarbeitsministerium, dem Reichsministerium für Berufsausbildung und beim Amt für Berufsausbildung und Betriebsführung der NSKKO ein.

Das ist ein kleiner Auschnitt aus einem großen Werk. Hier werden die Namen der Kameradschaften, die den Dank des Vaterlandes für die Tat.



„Ein rheinisches Mädchen“ — vorläufig nur mit einem Korb voll Weintrauben ...

Köpfchen - Frau Hse!

Selbstgemachte „Eißlebe“ für Nachschärfen



„Ich endlich, im fünf Wochen ist Weinachten, da geht es heiliger Winter“, denkt Greta. „Wenn nur die weite Welle nicht wäre in den überfüllten Hagen und dann nachts, wo es jetzt soviel so dunkel in den Wägen ist, schlafe ich ja bestimmt ein. Mein armer Kopf — mal rechts dem Nachbarn auf die Schulter, dann hinten an das harte Holz, — vor-

runter, immer wird man mit einem Rasch nach und schläft doch gleich wieder ein. Aber was soll man machen? Man muß sich damit abfinden und schließlich entschuldig das Bettkommen am nächsten Morgen dann für alles, und Winter hat das Bett schon bereit, und bis Mittag wird geschlafen.“

Da trifft es sich, daß sie in den nächsten Tagen einmal nachts mit dem Zug nach Hause kommt; das bekannte Bild, die Eisenfänger haben es gut, vertreiben sich in ihren Mantel und Hüten oder Mänteln, und die andere verlassen es, der eine lo, der andere so. Nur einer hat sich's beuemen gemacht, vom Gedächtnis hängt an breiten Händchen ein Kissen beuemen, auf das er die Unterarme gelegt hat und den Kopf darüber. Und er schläft aus, und anheimelnd praktisch, das Kissen und Schütteln scheint ihn nicht im geringsten zu stören. Greta kommt. Das ist ja eine famose Sache! So etwas will sie auch haben. In dem dämmerigen Licht verliert sie das Ding sich genauer anschauen.

Hier vielleicht das kann sein. Die breite Bänder sind, die sicher in der Mitte durch Bänder verbunden sind — das läßt sich jetzt nicht genau erkennen. „Ich hab doch noch den Winter“, denkt Greta, „aus dem Kissen ist sie mir doch näher, die würden sehr schön sein sein. Oben am Gewand sind sie einfach verholzt, so daß man sie beliebig lang ziehen kann. Ein ganz einfache Sache“, stellt sie bei sich selber fest. „morgen schon hole ich mir den Stoff aus der Vorratskammer.“ Ihre Gedanken anelnd, und weiß nun, daß sie sich vor der Beinfahrt nicht mehr gräulen muß — vorangeht, daß sie überhaupt einen Arbeitsplatz erwirkt!

Wäschefest ohne Sorgen

Richtig eingeweicht ist halb gewaschen

Bei jeder sachgemäßen Wäschebehandlung sind grundsätzlich zwei Dinge zu beachten, um mit wenig Seifenmitteln auszukommen und doch die Faser zu schonen: erstens das richtige, sorgfältige Einweichen der Wäsche und zweitens die richtige Augenbereitung mit entzäuretem Wasser.

Jede Hausfrau weiß, daß die Hausabtwäsche (Grabwäsche) eingeweicht werden muß. Dabei aber sind einige Grundregeln zu beachten: Die Temperatur des Einweichwassers ist für den Erfolg des Seifenlösens ausschlaggebend. Handwarmes Wasser von etwa 30 Grad löst den Schmutz besser als kaltes.

Einweichmittel stehen der Hausfrau zur Verfügung. Um richtig wirken zu können, müssen sie aber in handwarmem Wasser vorzuzugriffsmäßig anfaßbar werden. Für härtere angelegene Wäsche ist es ratsam, immer ein organisiertes Einweichmittel zu benutzen. Wie in der Vertriebsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes ausprobiert wurde, lösen die organischen Einweichmittel, die besondere „Schmutzbaner“ Wirkstoffe enthalten, den Schmutz besonders gut auf.

Die Wäsche muß lange genug eingeweicht werden. 12 Stunden sind mindestens erforderlich, damit der Schmutz aufgelöst und auch gelöst werden kann. Sehr wichtig dabei und leider immer noch viel zu wenig üblich ist das Durchhängen der Wäsche im Einweichwasser mit einem einfachen handlichen Maßbretter. Man legt darüber einen Teil des aufgelösten Schmutzes schon aus der Wäsche heraus und sorgt dafür, indem man das schmutzige Einweichwasser abläßt, daß die Wäsche im neuen klaren Wasser noch einmal durchläuft, daß kein schmutziges Einweichwasser in der Wäsche und Rosette hinein kommen kann. Bei sehr schmutziger Wäsche ist ein nochmaliges Einweichen und Durchhängen mit frischem, warmem Einweichwasser anzuraten. Wenn ein Wäschebretter nicht beschafft werden kann, so reibt man die Wäsche schon im Einweichwasser

etwas durch und spült in klarem Wasser nach. Sorgt man also dafür, daß kein schmutziges Einweichwasser die Wäsche lauge trüben kann, wird die Wäsche beim Kochen klar und hart. Auch kann man die Wäsche, die nun nicht so hart verhärtet ist, noch zusätzlich als bisser für die Wintmaße benutzen. Man erreicht also durch richtiges Einweichen, daß man mehr Wäsche in weniger Lauge waschen kann, ohne daß der Stoff angegriffen wird.

Für die richtige Augenbereitung ist das Einhängen des Wassers von größter Wichtigkeit. Das ist heute durchaus noch nicht jeder Hausfrau klar. Durch muß sie wissen, daß sich bei der Verbindung von hartem Wasser, das kalkhaltig ist, mit Seife unlösliche Kalkseife bildet; diese legt sich einmal als Härtebildner in die Gewebe fest und verhindert außerdem die Seifenstoffbildung. Selbst wenn man, um bei hartem Wasser eine härtere schäumende Lauge zu erreichen, mehr Seifenmittel anwendet, als eigentlich bei entzäuretem Wasser notwendig wären, wird beim besten Seifenstaub die Wäsche doch von den schädigenden Härtebildnern nicht frei. Es heißt also, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: nicht auf die schäumende Lauge kommt es nicht, sondern auf die richtig zubereitete Lauge; nur dann löst man das Gewebe und hebt die Seifenmittel gut an, sozusagen aus.

Für eine richtige Augenbereitung stehen folgende Grundregeln: man verwendet möglichst weiches Wasser oder entzäuretes hartes Wasser mit Soda. Zum Einhängen muß man 15 Minuten Zeit geben. Erst dann löst man das Weichmittel oder die Seife auf im entzäureten Wasser auf.

Meine armen Füße ...

Für meine Füße gibt es nichts Besseres als ein heißes Bad. Aber man sollte nach diesem heißen Fußbad nicht mehr ausgeben. Denn das heiße Bad macht die Füße weich. Man sollte deshalb dieses Bad erst nehmen,

wenn man weiß, daß man zu Hause bleibt und nicht mehr fortbraucht. Morgens aber sollte man die Füße kalt abspülen und zwar mit etwas kaltem Wasser, dem man eine gebirgige Welle Salz zugefügt hat.

Besonders angenehm ist für die Füße natürlich eine Massage, die man ruhig gemeinlich in der Woche durchführen kann. Dazu nimmt man irgendeine Creme oder ein Massageöl. Die Massage wird nachher besser laufen. Die Fußbäder für morgens und abends sind besonders für rollen, Füße strecken — rechts — links im Kreis.

Aber nun noch einen kleinen Rat für die ganz armen Füße, wenn man abends halbtot nach Hause kommt, wenn man möchte, die eigenen Füße gehören irgend jemandem anders, den man nicht leiden mag. Also — in einem laichen Bad der Hühnerbäder, die Füße legt man sich in einen Stuhl und legt die Füße auf einen hohen Stuhl, auf eine Federbank — jedenfalls höher als den eigenen Kopf, höher als den Kopf.

Für weiche Füße — immer wieder Salzbad! Für Säuglinge in den Beinhälften und in den Wägen: Massage der Beine von oben nach unten, die Füße sind immer und wieder zurück. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß jeder, der schlechte Füße hat — mit Nervenstörungen und Hornhaut — sich nicht in der Fußbäder, sondern jedem größeren Bade findet. Trägt man diesen Faktoren Rechnung, dann wird uns der Tag auf unheimlich hüben weniger schmerzhaft erscheinen. Wir werden den das Leben und die sich uns stellenden Aufgaben leichter nehmen.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: früh: Kaffee, Vollkornbrot mit Apfelschmalz; mittags: Osterschinkenplatte mit Gemüse, aufgetratene Röhre (Reise) oder Kartoffelweidelfische; abends: Pellkartoffeln mit Nudelsoße.

Dienstag: früh: Pfefferhuhn; Vollkornbrot und Marmelade; mittags: Bierschinkenplatte mit Blutwurst, Griebenpfalz; abends: Mühschinken mit rotem Rüben-Salat.

Mittwoch: früh: Geriebene Kartoffeluppe mit Pfefferhuhn; Gemüsesuppe mit Kartoffelbrei überbacken; abends: Apfelschinken, Käsebröt, süßes Obst.

Donnerstag: früh: Weichkäse-Mühschinken, Vollkornbrot und Marmelade; mittags: Bierschinkenplatte, Griebenpfalz, rote Apfelsauce und Mühschinken; abends: Würstchen mit Nudeln.

Freitag: früh: Bratpfanne mit Apfelsauce; mittags: Kartoffelbrot, rote Röhre; abends: Kartoffel-Schinken-Salat, Zwieback, würstliche Mühschinkenplatte.

Sonnabend: früh: Malschinken, enträumte Fleischschinken, Vollkornbrot mit Fett und Marmelade; mittags: Grünkohluppe, Pellkartoffeln, Speckbraten; abends: Kartoffelsalat, Sauerkrautpfalz.

Sonntag: früh: Malschinken, enträumte Fleischschinken, Kartoffelweidelfische; mittags: Sauerbraten, Nudelsoße, Kartoffeln, Schinkenpfalz mit Nudelncreme; abends: Gemüsesalat, Sauerkrautpfalz, Nudelsoße, Hagebutten.

Sauerkrautpaste:

1 Kilogramm Sauerkraut, 80 Gramm Fett, Salz, Zwiebel, weißer Pfeffer, 1/4 Kilogramm Kartoffeln, 100 Gramm Weizen, 200 Gramm Blutwurst, Sauerkraut, Nudeln, Kartoffeln am Tag vorher kochen. Zeit herstellen, gefestete Auflaufform damit auslegen, mit Blutwurst abwechselnd Sauerkraut hineinstecken, Zwieback oben auf legen.

Kartoffelmilchbrat:

200 Gramm Weizen, 40 Gramm Margarine, 200 Gramm Butter, 40 Gramm Nudeln, 150 Gramm Kartoffeln (gekocht, zerrieben), Salz, Zitronensaft, 20 Gramm Fein, ein Mädel Vier enträumte Fleischschinken.

Davon einen Teil nehmen, um zu geschleifen, dann Brot formen und etwa 1/4 Stunde bei guter Hitze backen. Rest nehmen, den der Mischung Kartoffelmilchbrat hinzusetzen, in gleichen Braten. Ein gutes Rezept.

